

Kirchenfenster

Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft
St. Christophorus Sulzbach

Ostern 2015



**neu denken
veränderung wagen**

Inhalt:	Seite
Vorwort	3-4
Thema: Neu denken - Veränderung wagen	
Die Misereor-Fastenaktion	5
Das Leben in Fülle	6-7
Mit den Viertelstunden geizen	8-10
Das Gebet der fünf Finger mit Papst Franziskus	11-12
Neue Rubrik: Mein Lieblingslied im neuen Gotteslob	13-14
Sterben in Würde	15-16
Pfarreiengemeinschaft	
Rückblick Sternsinger 2015	17
Nachrichten von unserem Umweltauditor Christof Gawronski	19-21
Besinnungstag der MitarbeiterInnen unserer Kindergärten	22
Rechenschaftsbericht der Kirchenstiftung Sulzbach	23-25
Spendenaktion: Klapperkinder Soden	26
Spendenaktion: Rund ums Kirchenjubiläum Soden	27
Spendenaktion: Kommunionkinder spenden für Jabulani	28
Spendenaktion: Musikverein Edelweiß spendet für Sozialkreis	29
Taufelternfrühstück - und die Menschen dahinter	30
Weil da eine Hüpfburg drin ist	31
Einladung zur Kinderfreizeit 2015	32
Bischof-Stangl-Preis 2015: Bewerbung der SSD-Runde	33
Familiengottesdienst „Ein Stück vom Himmel“	34
Persönliches	
Jubeltage für Elfriede und Karl Doleysch	35
Aktuelles aus den Pfarregruppierungen	36-51
Sozialkreis	36-38
Ministranten	42-43
SSD-News	44-45
Waldkindergarten „Spessartfuchse“	46-47
Caritas-Nachrichten	48-49
Rubriken	
„Hut ab“: Kommunionkatecheten leisten wichtigen Dienst	50-51
Kinderseite	52
Familiennachrichten	53
Gottesdienstordnung	54
Pinwand	55

Impressum:

Herausgeber:	Kath. Kirchenstiftung Sulzbach-Soden-Dornau im Auftrag der Pfarrgemeinderäte Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach, Tel. 06028/991290
Redaktion:	Pfr. Norbert Geiger, Susanne Kiesel, Annette Reus Ursula Seidl-Bergmann, Katharina Engelmann,
Foto Titelseite:	Papst Franziskus © KNA-Bild/Reuters - pfarrbriefservice.de
Fotos Rückseite:	Faschingszug 2015 (Manfred Kiesel)
Satz und Layout:	Susanne Kiesel
Kontakt:	Susanne.Kiesel@gmx.net
Auflage:	2.500 Stück
Druck:	Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
Verteilung:	Infokreis
Veröffentlichung:	auf der Homepage www.pg-sulzbach.de

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Pfarreiengemeinschaft Sulzbach

Norbert Geiger, Pfarrer

Pfarramt St. Margareta
Jahnstr. 22
63834 Sulzbach



st.margareta-sulzbach@bistum-wuerzburg.de

www.pg-sulzbach.de

März 2015

Grüß Gott - Ihr alle, die Ihr diese Zeilen lest,

vielleicht wundert Ihr Euch über diese Anrede, die so ganz anders klingt, als wir es seit Jahrzehnten gewohnt sind. Aber die Zeit hat sich geändert. Papst Franziskus beginnt seine Ansprachen ja auch nicht mehr mit "Gelobt sei Jesus Christus", sondern mit einem erfrischenden "Buon Giorno" - "Guten Tag" (oder abends mit "Buona sera").

Schon bei seiner ersten Begrüßung nach der Papstwahl hat er diese Veränderung im Stil gewagt. Und hat uns damit Mut gemacht, auch selbst auf alte Floskeln zu verzichten und uns selbst auf einen neuen Stil im Denken und Leben einzulassen. Er hat einen neuen Namen gewählt, den vor ihm noch kein Papst getragen hat: Franziskus. Es gab schon 23 Johannes, 16 Benedikt, 13 Gregors und 12 Pius. Doch mit ihm beginnt etwas Neues in der Kirche. "Neu denken" ist also mit ihm angesagt.

Neu denken und manches zum Besseren hin verändern, das kennen wir ja auch schon längst in unserer Gemeinde: "Sulzbach - hier tut sich was". Und was sich in den letzten Jahren schon alles getan hat oder im Verändern begriffen ist: eine Umgehungsstraße muss her, heißt es schon seit Jahren, sowie ein Kreisverkehr in der Hauptstraße. Eine Bücherei auf dem Kirchplatz (seit Herbst) und ein Neubaugebiet in der Hasenhecke sind entstanden (vielleicht demnächst auch noch eins in Dornau?).

Ja, "wer rastet, der rostet". Immer schon haben Menschen Veränderungen gewagt und haben so vieles vorangebracht.

Vor 50 Jahren hat der mutige alte Visionär Johannes XXIII. mit dem Konzil in Rom seiner Kirche erlaubt, aus verkrusteten Strukturen aufzubrechen und Veränderungen zu wagen, die manche Traditionalisten für undenkbar hielten. Nun scheint die Zeit gekommen, endlich den Reformstau von Jahrzehnten zu beenden und sich einer inzwischen noch weiter veränderten Zeit und ihren Erfordernissen zu stellen. Und wir dürfen uns dabei nicht nur auf Papst Franziskus berufen, sondern, so wie er, auf den, der der Ursprung unseres Glaubens ist: auf Jesus Christus, der seine Botschaft begonnen hat

mit dem Ruf "Meta noeite" - Denkt um! und der als Neu-Denker seine Zuhörer so sehr beeindruckt hat, dass ihre erste Reaktion war: "Was hat das alles zu bedeuten? Hier wird mit Vollmacht eine ganz neue Lehre verkündigt". (Mk 1,27)

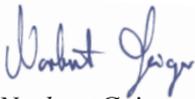
Nein, eine neue Lehre hat Jesus nicht verkündigt; er hat nur die alte Lehre, Gottes Wort aus dem Ersten Testament, wirklich ernst genommen und hat sie in seiner Bergpredigt konkretisiert und sie uns dann vorgelebt.

Der Untertitel eines neuen Buches über Papst Franziskus lautet "Vom Reaktionär zum Revolutionär". Beide Bezeichnungen für diesen Mann aus der "Dritten Welt" sind vermutlich falsch. Weder war Bergoglio früher ein Traditionalist, noch ist er heute ein "Che Guevara light" oder argentinischer Hans Küng. Nein, er ist, wie wir alle, einer, der Gott liebt (Timotheus) und der Jesus nachzufolgen gelernt hat, seit er in den Jesuitenorden eingetreten ist.

Wagen auch wir, zusammen mit ihm, uns auf Veränderungen einzulassen, nicht nur in der Fastenzeit; trauen wir uns, immer wieder **um zu denken, neu zu denken** im Blick auf unseren Glauben und auf unseren persönlichen Lebensstil.

Viel Erfolg wünscht Euch allen dabei

Euer Pfarrer



Norbert Geiger

In seiner Enzyklika „Die Freude des Evangeliums“ unter dem Kapitel „Eine Mutter mit offenem Herzen“ schreibt Papst Franziskus:

"Mir ist eine »verbeulte« Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verschllossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist.... Ich hoffe, dass mehr als die Furcht, einen Fehler zu machen, unser Beweggrund die Furcht sei, uns einzuschließen in die Strukturen, die uns einen falschen Schutz geben, in die Normen, die uns in unachtsichtige Richter verwandeln, in die Gewohnheiten, in denen wir uns ruhig fühlen, während draußen eine hungrige Menschenmenge wartet und Jesus uns pausenlos wiederholt: »Gebt Ihr ihnen zu essen!«"

Neu denken! Veränderung wagen.

Misereor 2015 nimmt die Philippinen in den Blick

Unter diesem Leitwort steht die 57. Fastenaktion und macht damit auf die Auswirkungen des sich verändernden Klimas weltweit aufmerksam. Der **Klimawandel findet statt**. Während wir in Deutschland Möglichkeiten haben, uns auf die Folgen einzustellen und in anderen klimatischen Kontexten leben, sind beispielsweise die Menschen, die an den Küsten der Philippinen leben, in ihrer **Lebensgrundlage bedroht**: Schwere Taifune, in immer größerer Zahl und heftigerem Ausmaß, bedrohen ihr Leben. Deshalb stehen die Fischerfamilien beispielhaft im Mittelpunkt der Fastenaktion 2015. MISEREOR unterstützt sie dabei, ihr Leben am Meer weiterzuführen und ihre Existenzgrundlage zu schützen.

Diese Entwicklungen des Klimas müssen vor allem uns in den Industrienationen zu „neuem Denken“ anregen. Es ist höchste Zeit, in unserem persönlichen und gemeinschaftlichen Handeln Veränderungen zu wagen. MISEREOR ruft mit der Fastenaktion alle Menschen zu einem **Kurswechsel** auf: als Teil der Schöpfung Gottes tragen wir Verantwortung, dass alle Menschen weltweit

in Würde leben können.

Fischerfamilien auf den Philippinen

Die Badjao leben in der Großstadt Davao dort, wo der Fluss ins Meer mündet – ein Ort, der Risiken birgt. Traditionell leben die **Seenomaden** vom Fischfang und benötigen dazu einen direkten Zugang zum Wasser. Der MISEREOR-Partner MinLand erarbeitet unter anderem **Notfallpläne**, kartographiert die Siedlungen hinsichtlich gefährdeter Zonen, bildet Notfallhelfer aus und möchte zukünftig die Küste durch **Mangroven-Pflanzungen als Wellen- und Windbrecher** sichern. Die **uneingeschränkte Solidarität** der Badjaos untereinander beeindruckt und kann uns Vorbild sein. Auf der Insel Siargao arbeitet der MISEREOR-Partner SIKAT. Da die Fischbestände stark reduziert sind, werden gemeinsam mit den Menschen **alternative Einkommensquellen** erschlossen. In der Gemeinde Del Carmen wurde bereits ein **Bewusstseinswandel** erzielt, da immer seltener **Mangroven** als Feuerholz abgeholzt werden. Die Bewohner haben erkannt, dass die Mangroven unverzichtbare Schutzwälle gegen Flut und Sturm sind.

Unterstützen Sie diese Familien mit der **MISEREOR-Fastenaktion**.

Unterstützen Sie diese Familien mit der **MISEREOR-Fastenaktion**.



**Spenden: Kath. Kirchenstiftung Sulzbach, IBAN DE46 7969 0000 0000 4095 29
BIC GENODEF1MIL**

Kennwort: Misereor



Ich bin das Leben

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh. 10, 10).

sein? Dieses Gefühl nie kennengelernt zu haben? Ich möchte die einsamen und dunklen Stunden in meinem Leben nicht missen, sie waren nicht leicht - aber in ihnen ist oft etwas gewachsen: Die Sehnsucht, der Mut, etwas zu ändern, eine Entscheidung... solche Stunden gehören

zu einem Leben in Fülle dazu.

Leben in Fülle für uns Menschen - deshalb ist Jesus gekommen. „Leben in Fülle“, das ist nicht nur nett und glücklich, ein „lach doch, Gott liebt dich!“ Es sind nicht nur die Rosinen im Kuchen „Leben“, nicht nur die Höhepunkte in unserem Dasein hier auf Erden. „Leben in Fülle“ meint nicht möglichst viel, möglichst beeindruckend, möglichst extravagant. „Leben in Fülle“ - das ist das Leben in all seiner Vielfalt, mit Höhen und Tiefen, Lachen und Tränen, mit Umarmung und Einsamkeit, strahlende Sonne und tiefdunkelste Nacht... all das ist Leben in Fülle. Gott ist nicht zuständig für das Glück, sondern er ist zuständig für das Leben - das aber ist mehr, viel mehr.

Das ist Tod und Auferstehung, das ist Karfreitag und der Ostermorgen, Tiefen und Höhen. Und wenn ich die Tiefen wegnehme, dann werden auch die Höhen nicht mehr so hoch sein. Dann nivelliert sich mein Leben, lebe ich nur noch auf irgendwelche Höhepunkte hin - und alles andere ist nichts wert. Dann lebe ich sozusagen in „Wartstellung“ - irgendwann werd ich mal richtig leben: wenn erst das Häuschen abbezahlt ist, wenn erst die Kinder groß sind, wenn deren Ausbildung endlich rum ist. „Leben in Fülle“ meint Leben hier und jetzt, ohne Wenn und Aber und nicht erst dann, wenn... Sein Leben bewusst wahrzunehmen und es zu leben.

Vor einigen Jahren bekam ich einmal einen Brief von einer älteren Leserin. Darin hieß es sinngemäß: „Sie schreiben so oft von Einsamkeit. Ich bin in meinem Leben noch nie einsam gewesen.“ Als ich ihr antwortete, wollte ich spontan schreiben: „Sie sind noch nie einsam gewesen? Wie schön für Sie!“ - aber dann stutzte ich. Ist es wirklich schön, wenn jemand in seinem Leben nie das Gefühl von Einsamkeit erfahren hat. Solche einsamen Stunden sind nicht einfach zu leben - aber eines Tages zu sterben und im ganzen Leben nicht einmal einsam gewesen zu

Ja, manchmal braucht das Mut. Denn wenn ich lebendig bin, dann passe ich in keine Schublade mehr hinein. Dann mag ich manchmal andere überraschen - und gelegentlich vielleicht sogar mich selbst. Denn Leben heißt auch „in Bewegung sein“. Und das heißt auch, nicht liegenzubleiben, sondern immer wieder aufzustehen.

Wenn es um Gott und den Menschen geht, um Gott und mich, dann ist das oftmals keine nette Geschichte. Richard Rohr, ein nordamerikanischer Franziska-

ner, zitiert einen Rabbi und sagt: „Gott ist nicht nett, Gott ist kein Onkel, Gott ist ein Erdbeben.“ Geschichten mit Gott sind nicht per se nett... Geschichten mit Gott haben immer etwas mit dem Leben zu tun, und das ist ja nicht nur immer nett und hübsch und angenehm. Leben kann sehr radikal, sehr existentiell sein - und alles andere als bürgerlich...

Zugegeben, wir Menschen haben es gerne nett. Gemütlich, nicht anstrengend. Alles geht seinen Gang, man weiß, woran man ist. Man hat sich eingerichtet, arrangiert, lebt sein Leben.

Und oft genug versucht man dann auch, Gott in dieses Bild einzupassen, sozusagen zwischen Couchgarnitur und Garderobe, zwischen Gummibaum und dem schönen Kerzenständer, zwischen dem dekorativen Kreuz an der Wand und dem Flachbildfernseher.

Aber genau da passt Gott nicht hinein. Er ist nicht nett. Er ist nicht die schöne Verzierung, das dekorative Teelicht, das schöne Ikebana-Gesteck. Gott fordert heraus. Und immer dann und dort, wo ich herausgefordert bin und werde, da wird es herb, anstrengend, lebendig, bewegt, - dann sind wir zum Wachsen herausgefordert, ist unser Lebendig-Sein gefragt.

Ja, nett ist das meistens nicht... aber ehrlich gesagt, so sehr ich meine Couch und den Fernseher mag - interessanter finde ich es schon, wenn mir der Wind um die Nase weht, wenn es mich ein wenig beutelt, wenn ich mich in den Sturm des Lebens hineinstellen kann, wenn ich nicht so einfach vor mich hinlebe, sondern gefragt, angefragt bin. Wachsen kann ich nur an Herausforderungen und daran, dass mir einer etwas zutraut, ja manchmal sogar zumutet. Nett ist das meistens nicht - aber lebendig durchaus!

„Gäb es mehr als dieses Leben...“ Ein Wunsch? Eine Hoffnung? Oder doch nur

eine Frage? Gibt es mehr als dieses Leben? In dem Lied der Gruppe „Selig“, aus dem diese Zeile stammt, gibt es keine Antwort darauf. Oder könnte der Titel „Von Ewigkeit zu Ewigkeit“ vielleicht schon eine Antwort sein?

„Ewig“ - ein Wort, das wir immer wieder benutzen, auch im Alltag, im Sinne von nie endend, immer, lange. Und natürlich kennen wir es aus dem religiösen Sprachgebrauch: „Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen“ oder „Ewiges Leben“. Das Wort will aber eigentlich gar keine Zeitangabe sein, sondern durchbricht eher unser von Uhr und Kalender bestimmtes Denken. „Ewig“ - das ist das „jenseits der Zeit liegende“, das, was sich dem herkömmlichen Verstehen von Zeit und Raum entzieht. Damit wird es eher zu einem Begriff einer bestimmten „Qualität“.

Das geschieht nicht erst irgendwann mal, sondern hier und jetzt. Und das verändert mein Leben, gibt ihm eine neue, eine andere Qualität.

„Gäb es mehr als dieses Leben, ich würde ewig mit dir gehen“ - so heißt es in dem Lied der Gruppe „Selig“. Jesus Christus macht aus diesem Wunsch, aus dieser Hoffnung eine Zusage: Es gibt mehr als dieses Leben, schon jetzt - weil er bei mir und mit mir ist.

Text aus: Andrea Schwarz, Reise in die Sehnsucht © 2013 by adeo Verlag in der Gerth Medien GmbH, Asslar, Verlagsgruppe Random House GmbH, München, mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

Andrea Schwarz
Reise in die Sehnsucht.
 Sein. Leben. Gehen.
 Mit Bildern von Eberhard Münch.
 240 Seiten, Gebunden,
 19,99 Euro
 ISBN 978-3-942208-04-8
 Erhältlich im Buchhandel
 oder bei www.adeo-verlag.de



Den Umgang mit der eigenen Zeit neu bedenken

Mit den Viertelstunden geizen

Interview mit dem Lebenskünstler Prof. Dr. Wilhelm Schmid

Seine Bücher verkaufen sich wie warme Semmeln. Sie tragen Namen wie »Glück«, »Die Kunst der Balance« oder »Die Fülle des Lebens«. Oliver Spes und Matthias Lemme vom Verlag Andere Zeiten e.V. hatten ihn besucht - und wollten wissen, wie man besser mit seiner Zeit umgeht.

Etwas ärgerlich ist die Baustelle auf der Bahn-Strecke Hamburg-Berlin doch. Eine ganze Stunde länger ist man derzeit unterwegs. Immerhin: Die Bahn entschuldigt sich mit einem Imbiss - und etwas mehr Zeit zum Lesen in den Büchern von Wilhelm Schmid bleibt uns auch. Der Philosoph scheint den Nerv der Zeit zu treffen. Über 400.000 Bücher hat er bereits verkauft. Schmid versteht es, die Leser in ein philosophisches Gespräch zu verwickeln, in dem es immer wieder um die Kunst geht, das Leben zu leben. Ankunft in Berlin-Charlottenburg am frühen Nachmittag. Der Puls der Großstadt ist spürbar: S-Bahnen im 5-Minuten-Takt, Asia-Imbiss zwischen Eckkneipen und Hähnchenbraterie. In der Altbau-Wohnung von Wilhelm Schmid ist es jedoch ruhig, nur die Dielen knarren ein wenig. Hunderte von Büchern scheinen das Studierzimmer des Philosophen zu dämmen. Fast könnte man vergessen, worüber wir eigentlich reden wollen: Zeit. Eine Stunde haben wir für das Thema bekommen. Also nicht trödeln: »Herr Schmid, was ist Zeit?« Was Zeit ist, ja ob es sie überhaupt gibt, wissen wir nicht. Was wir tun, ist das Sich-Verändern der Dinge zu messen - in Tagen, Stunden, Minuten bis zu Millisekunden. Die moderne Technik ist ohne präzise Zeitintervalle

gar nicht vorstellbar: Der Erfolg dieser linearen Zeitmessung ist, dass wir uns buchstäblich eine neue Welt produzieren konnten, die moderne Welt. Zuvor konnte man eine andere Zeit, geprägt von Zyklen wie den Jahres- oder Tageszeiten. Kinder haben noch heute ein solches Zeitverständnis. Sie leben noch nicht in der Moderne, weshalb es auch oft zu Konflikten mit den Eltern kommt: Kinder haben kein Verständnis für Termine. Am Wegrand steht eine Blume und die interessiert sie mehr. Das ändert sich erst in der Pubertät. Sie ist die Modernisierung des Kindes.

Schmid lächelt. Als Vater von vier Kindern weiß er, wovon er spricht. Man kann sich gut vorstellen, dass er in seinem Lesesessel nicht nur die großen Philosophen studierte, sondern auch Astrid Lindgren vorlas. Die Kinder ziehen ihn in ihr zyklisches Zeitverständnis hinein. Wenn sie etwas wollten, müsse die Arbeit eben einen Moment warten, sagt er in einer beneidenswerten Gelassenheit. Ist ihm Stress fremd?

Weitgehend ja. Wir, die Erwachsenen, haben aber damit zu kämpfen, besonders dann, wenn wir versuchen, zu viele Möglichkeiten auf einmal zu realisieren. Ich mache Hausaufgaben mit meinem Sohn, zugleich erledige ich ein paar Mails am Computer, außerdem sollte ich

das Abendessen vorbereiten, wobei ich ja gerade noch mal mit einem Freund telefonieren könnte... Und dann beklagen wir uns: Wir haben Stress! Stress entsteht; wenn wir uns von der linearen Zeit zu sehr einfangen lassen und beginnen, unser Leben immer schneller zu takten. Dann ist auch klar, wie er sich reduzieren lässt: Indem man aufhört, zwei oder gar mehrere Möglichkeiten im selben Moment realisieren zu wollen. Ich selbst plane und strukturiere meine Zeit immer weit voraus, damit die Möglichkeiten nacheinander realisiert werden können. So bleibt mehr Zeit für das, was nicht so gut planbar ist.

Bis zu 60 Stunden arbeitet Schmid in der Woche: Er schreibt und liest viel, ist ein gefragter Mann. Dennoch gelingt es ihm, genügend Zeit für die Familie und sich selbst zu finden. Täglich spaziert er zum nahen Schlosspark, geht zweimal die Woche in die Sauna und nimmt sich »einen ganzen halben Tag« in der Woche frei, um Dinge zu tun, zu denen er Lust hat: Er geht ins Museum oder schlendert durch Stadtviertel, in denen er schon lange nicht mehr gewesen ist. »Herr Schmid, Sie scheinen mehr Zeit als andere zu haben!« Wenn es so ist, dann kommt das davon, dass ich mit den Viertelstunden geize, wo es nur geht. Ich musste über Jahre hinweg lernen, Nein zu sagen. Aus der Einsicht heraus, dass ich mich aufreibe, wenn ich nie Nein sage. Und dann bleibt für meine Familie und für mich selbst keine Zeit mehr. Deshalb: Nein zu allem, was nicht zwingend erforderlich ist. Ich muss nicht alles machen, was scheinbar notwendig ist. Auf diese Weise gewinne ich Zeit,



und die werfe ich dann mit Freuden zum Fenster hinaus bei Gelegenheiten, bei denen mir die Zeit ganz egal ist. Unser Gestaltungsspielraum ist größer als wir meinen: Wir sind der Zeit nicht ausgeliefert, sondern können mit ihr umgehen. Ich kann entscheiden, wie ich meine Zeit fülle. Entschieden hat sich Schmid schon vor Jahren, in Berlin zu leben. Er mag die vielen Möglichkeiten, die ihm die Vier-Millionen-Metropole bietet. Ganz anders als das 500-Seelen-Dorf seiner Kindheit in Bayrisch-Schwaben. Er ist dankbar, dort einen anderen Rhythmus kennen gelernt zu haben. Ticken die Uhren anders auf dem Land? In der linearen Zeit der Stadt sind Menschen ständig in Hast. Sie fühlen sich der einen und einzigen Tatsache ausgesetzt, dass was jetzt ist, morgen bereits vergangen ist und niemals wiederkehrt. Die zyklische Zeit dagegen, wie sie noch auf dem Dorf spürbar ist, ist geprägt von der ewigen Wiederkehr des Gleichen. Der moderne Mensch, der Freiheit und Abwechslung liebt, hält dies für das Schrecklichste, was es gibt. In Wahrheit sind es aber

zyklische Inseln im Fluss der Zeit, die uns im Leben halten. Wer genügend solche wiederkehrende Elemente und Rituale in seinem Leben hat, der kann in der linearen Zeit relativ gelassen leben.

Der jährliche Familienurlaub auf Usedom um Ostern ist für Schmid eine solche zyklische Insel. Aber auch der Sonntag gehört dazu: Ich entdecke den Sonntag gerade wieder neu: Vor einiger Zeit bin ich morgens mit starken Geräuschen im Ohr aufgewacht, Tinnitus. Mir war sofort klar, dass ich etwas an meiner Arbeitszeit umstrukturieren muss. Theoretisch wusste ich, dass der Sonntag eine Zeitinsel für mehr Gelassenheit ist, um neue Kraft zu schöpfen. Praktisch habe ich ihn aber

auch noch gerne zum Teil als Arbeitstag genutzt, vor und nach dem Familienausflug. Jetzt ist außer Lesen Arbeit am

Der Sonntag ist

eine Zeitinsel

für mehr

Gelassenheit,

um neue Kraft

zu schöpfen.

Sonntag verboten, und ich spüre, wie gut mir die Unterbrechung tut. Wir tun alle gut daran, uns erneut Gedanken über den Sonntag zu machen. Er ist eines der letzten wiederkehrenden Elemente in der modernen Zeit. Das aufzugeben, könnte uns noch sehr leidtun, weil wir dann

aus dem Stress überhaupt nicht mehr herauskommen. (...)

Matthias Lemme

Artikel mit freundlicher Genehmigung aus:

Magazin zum Kirchenjahr,

Heft 2/2009. Hamburg: Andere Zeiten e.V.,

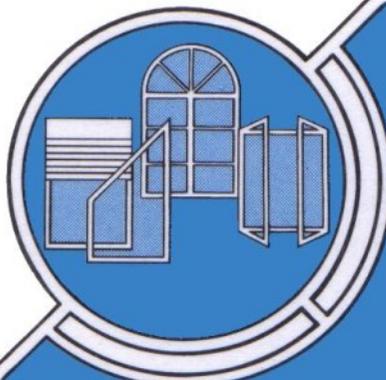
www.anderezeiten.de

Anzeige

SCHÜCO - Kunststoff-Fenster

SCHÜCO - Türen

Eigene Fertigung und Montage



**Kunststoff-
Fenster- Türen-
Rollladenbau
Insektenschutz**

**Pommernstraße 5
63834 Sulzbach**

Mail: webmaster@staudt-fenster.de

**Tel. (06028) 6534
Fax (06028) 5446**

Erwin Staudt

Das Gebet der fünf Finger mit Papst Franziskus –

Ein Gebet für alle

„Mein Sohn, behalte meine Rede und verwahre meine Worte bei Dir. Behalte meine Gebote, so wirst Du leben, und hüte meine Weisung wie Deinen Augapfel. Binde sie an Deine Finger, schreibe sie auf die Tafel Deines Herzens.“

(Spr 7, 1-3)

Wenn man sich die Form der Hand anschaut, kann man sie auf eine neue Art benutzen: die fünf Finger, die die Hand bilden, können fünf Gebetsvorschläge werden. Es handelt sich hierbei um eine Tradition aus dem angelsächsischen Raum. Als Papst Franziskus Bischof von Buenos Aires war, empfahl er sie als einfache Gebetsform, für alle geeignet und die es gestattet, in jeder Situation beten zu können.

Das Gebet des Daumens

Der Daumen ist Dir am nächsten. So fange damit an für die zu beten, die Dir am nächsten sind. Es sind die Menschen, an die Du Dich am leichtesten erinnerst. Für unsere Lieben zu beten, ist “eine süße Pflicht”.



Herr, gib den Menschen, die wir lieben, Verwandten und Freunden, Gesundheit der Seele und des Leibes. Mögen sie Dich von ganzem Herzen lieben und Dir auf dem Weg der Güte und Barmherzigkeit folgen. Hilf ihnen, Deinem Evangelium treu zu sein und immer in Deinem Frieden und Deiner Freundschaft leben zu können.

Das Gebet des Zeigefingers



Der folgende Finger ist der Zeigefinger. Er hilft, für diejenigen zu beten, die lehren, erziehen und heilen, wie Lehrer, Ärzte und Priester. Sie brauchen Unterstützung und Weisheit, um den anderen den richtigen Weg zeigen zu können. Habe sie immer gegenwärtig in Deinen Gebeten.

Herr, begleite diejenigen mit Deiner Weisheit, die dazu berufen sind, anderen etwas beizubringen, sie zu begleiten und ihren Körper und ihre Seele zu heilen. Mögen sie das Gute im Licht des Evangeliums voranbringen.

Das Gebet des Mittelfingers



Der Mittelfinger ist der längste Finger und soll an Menschen erinnern, die delegieren, wie Staatsoberhäupter, Parlamentarier, Unternehmer und Führungskräfte. Sie sind für das Schicksal vieler Menschen verantwortlich. Aus diesem Grund solltest Du für sie beten.

Herr, erleuchte diejenigen mit Deiner Weisheit, die das Schicksal unserer Länder in den Händen halten. Mögen sie die Freiheit und die Gerechtigkeit voranbringen, den Respekt vor dem anderen und den Frieden zwischen den Völkern. Mach, dass ihnen mehr als alles andere das Gute für alle am Herzen liegt.

Das Gebet des Ringfingers



Der Ringfinger ist der schwächste unserer Finger, was jeder Klavierlehrer bestätigen kann. Er soll Dich daran erinnern, für die Schwächsten, Problembeladenen und Kranken zu beten, sie brauchen unser Gebet Tag und Nacht. Er lädt Dich auch ein, für Ehepaare zu beten.

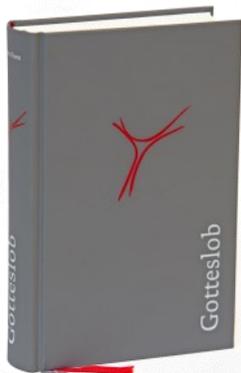
Herr Jesus Christus, Du hast unsere Schwäche auf Dich genommen und hast uns den geheimnisvollen Wert des Leidens offenbart. Gib Deinen Zuspruch all denjenigen, die krank sind, leiden und sich in Schwierigkeiten befinden. Lass sie Deine Nähe fühlen und Deinen Trost, den Du versprochen hast. Gib allen Ehepaaren den Mut, immer wieder aufeinander zuzugehen und in Liebe und Achtung fest zueinander zu stehen.

Das Gebet des kleinen Fingers



Und zum Schluss ist da unser kleiner Finger, der kleinste von allen Fingern. Er ist, wie wir uns vor Gott und vor den Anderen sehen müssen. Wie die Bibel sagt "die Letzten werden die Ersten sein". Dein kleiner Finger muss Dich erinnern, für Dich zu beten. Wenn Du schon für die ersten vier Gruppen gebetet hast, siehst Du Deine eigenen Bedürfnisse in der richtigen Perspektive und kannst so besser für die Deinen beten.

Nimm und empfang, Herr, meine Freiheit, meine Erinnerung, meinen Intellekt und meinen Willen, alles was ich besitze. Du hast mir alles gegeben. Alles, Herr, gebe ich Dir zurück. Alles, was ich habe, ist Dein: Mach daraus, was Du für richtig ansiehst. Nur lass mir Deine Liebe und Deine Gnade zuteil werden, das reicht mir. (Hl. Ignatius von Loyola)



Das neue Gotteslob -

Mein Lieblingslied

Bereits über ein Jahr ist nun das neue Gotteslob in Gebrauch und scheinbar haben wir uns inzwischen auch schon gut daran gewöhnt.

So einige alte bekannte Lieder wird mancher vermissen, auch mir geht es so; denn mein liebstes Lied findet sich aus mir unbegreiflichen Gründen nicht mehr im neuen Gesangbuch: das Osterlied von Paul Gerhard **"Nun freut euch hier und**

„Mein Lieblingslied im neuen Gotteslob“

ist eine neue Rubrik, die nun künftig in jedem Pfarrbrief eine Liedvorstellung berücksichtigen möchte. Hiermit laden wir Sie ganz herzlich ein, uns an dieser Stelle Ihr Lieblingslied vorzustellen und zu erklären, was den besonderen Reiz daran für Sie ausmacht. Rückmeldungen bitte richten an: susanne.kiesel@gmx.net oder auch an die Pfarrbüros.

überall: der Herr ist auferstanden."

Wir werden es dennoch auch am kommenden Osterfest wieder singen.

Doch unser neues Buch enthält so viele schöne neue Lieder, dass es mir schwer fällt, zu entscheiden: welches ist jetzt mein liebstes Lied? Von der Melodie her? Vielleicht **"Sing, sing, sing, singt dem Herrn ein neues Lied" (802)** Da geht mir beim Singen einfach das Herz auf.

Aber wenn ich mich für den Text eines Liedes entscheiden sollte, dann wähle ich doch spontan: **"Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein" (814)**. Ja, dieses Lied hat mich vom ersten Augenblick an, als ich es kennen lernte, sehr angesprochen.

Vielleicht muss man erst ein gewisses Alter erreichen, muss so manche Höhen und Tiefen des Lebens durchlebt und durchlitten haben, um schließlich zu spüren: was am Ende bleibt, ist noch immer "das Sehnen, ein Durst nach mehr, nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst".

814

814

Kv Da wohnt ein Seh-nen tief in uns, o
 Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.

Es ist ein Seh-nen, ist ein Durst nach
 Glück, nach Lie-be, wie nur du sie gibst.

1 Um Frie-den, um Frei-heit, um
 2 Um Ein-sicht, Be-herzt-heit, um

1 Hoff-nung bit-ten wir. In Sor-ge,
 2 Bei-stand bit-ten wir. In Ohn-macht,

1 im Schmerz sei da, sei uns na-he, Gott. **Kv**
 2 in Furcht sei da, sei uns na-he, Gott. **Kv**

3 Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. / In Krankheit, im Tod sei da, sei uns nahe, Gott. **Kv**

4 Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. / Wir hoffen auf dich, sei da, sei uns nahe, Gott. **Kv**

T: Anne Quigley, Eugen Eckert (Übers), M: Anne Quigley

Ich erinnere mich an ein Interview mit einem nach einem Unfall Schwerstbehinderten (er war vom Hals an abwärts querschnittgelähmt) der nach jahrelangen seelischen Qualen und tiefem Ringen im Glauben wieder zu sich selbst und zum Vertrauen auf Gottes Nähe gefunden hatte. Auch wenn er keinen Finger mehr rühren konnte, bekannte er doch am Ende des Gesprächs: "Ich weiß nun: Gott hat mich heil gemacht; ganz tief in mir fühle ich mich heil."

Geht es nicht um diese Erfahrung, wenn es in der 3. Strophe unseres Liedes heißt: "Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod sei da, sei uns nahe, Gott."

Die Sehnsucht nach Gott, der mir nahe ist, den ich wenigstens ab und zu immer wieder in meinem Leben spüren

darf, z.B. wenn ich als Vater oder Mutter unser Baby im Arm halten darf, wenn ich im Urlaub auf einer Wiese liege und in den blauen Himmel schauen darf, wenn tiefes Glück mich umfängt... immer dann "wohnt ein Sehnen tief in uns" nach Unendlichkeit, für das wir kein anderes Wort kennen als GOTT. Als einst Mose ihn fragte: "Wie heißt du?" antwortete er: JHWE, ein Name, kaum zu übersetzen, doch mit der Bedeutung: "Ich bin da, ich bin dir nahe".

In diesem neuen Gotteslob-Lied finde ich den letzten Grund meiner Berufung als Priester und Seelsorger dieser Gemeinde: Ich möchte in uns allen immer wieder dieses "Sehnen tief in uns" frei legen und in uns allen diese Sehnsucht nach Glück und Liebe, wie nur er sie gibt, wach halten.

Norbert Geiger, Pfarrer

Anzeige

**Willkommen zu den schönsten Tagen des Jahres
mit dem Komfort den Sie sich wünschen!**

Vom 17.-25. August 2015

Die Traumreise zu den Höhepunkten in Norwegen
Mit Hurtigruten-Postschiff von Alesund in den Geirangerfjord!



Unsere Leistungen: Sie wohnen 6x in sorgfältig ausgesuchten Hotels, mit Halbpension, in der guten bis sehr guten Mittelklasse! Mit Skagerrak - Stavanger - Bergen - Sognefjord - Jotunheim-Gletscherwelt - Adlerstraße - Alesund - Trollsteig - Gudbrandsdal - Lillehammer und Oslo!
Inklusive sämtlicher innernorwegischer Fähren und Fährschiffpassagen Hirtshals-Stavanger mit FjordLine sowie Oslo-Kiel mit ColorLine. 2x großes Skandinavisches Frühstücks- und Dinnerbuffet an Bord. Stadtführungen in Bergen und Oslo, mit örtlicher, qualifizierter Gästeführung und Reise-Sicherungsschein. Gesamtpreis pro Pers. im Doppelzimmer: € 1.790,-, EZ-Zuschl.: € 215,-

MÜLLER TOURS

Babenhäuser Straße 20
63762 GROSSOSTHEIM
Telefon: 06026-1407

Sterben in Würde

Woche für das Leben (18. - 25. April 2014)

Sterben - wer fürchtet sich nicht vor diesem Thema? Und doch ist nichts in unserem Leben so sicher, wie der Tod - er kommt tod-sicher! Gerade weil in letzter Zeit so viel über menschenwürdiges Sterben geschrieben und gesprochen wird, sollten auch wir Christen diesem Thema nicht ausweichen. Deshalb haben die katholische und die evangelische Kirche in Deutschland in diesem Jahr als Thema für die "Woche für das Leben" gewählt: "**Sterben in Würde**".

Worum geht es?

Viele Menschen fürchten sich davor, dass sie am Lebensende unnütz und einsam sind und nicht mehr über sich selbst bestimmen können. Sie haben Angst vor Schmerzen und vor einem schwer ertragbaren Schwebestadium zwischen Leben und Tod. Sie möchten in Würde sterben können.

Oft ist die Frage zu hören: Hat nicht der Schwerkranken Anspruch auf einen gnädigen Tod? Hat er nicht ein Recht darauf, dass sein Leben aktiv beendet werden kann?

Christen setzen sich dafür ein, dass das Leben eines jeden Menschen - gerade auch in der Nähe des Todes - bis zuletzt geschützt wird.

Wir verdanken unser Leben Gott, der uns Menschen als sein Abbild geschaffen und uns eine unantastbare Würde geschenkt hat. Darum sollten wir auch unseren Tod eines Tages aus Gottes Hand entgegen nehmen.

Viel wird heute in der Gesellschaft

über Sterbehilfe debattiert und Fachleute ringen um klare rechtliche Regelungen, die den Umgang mit dem Lebensende und damit verbunden auch die Frage nach Hilfe bei einer Selbsttötung betreffen.

Die katholische Kirche spricht sich nachdrücklich gegen alle Formen von aktiver Sterbehilfe und der Beihilfe zur Selbsttötung aus. Umso notwendiger ist es, die **Palliativversorgung und die Hospizarbeit** zu fördern.

Gäbe es eine gesetzliche Regelung, die die Hilfe zur Selbsttötung allgemein



Aktionsplakat © Woche für das Leben

erlauben würde, würde das früher oder später dazu führen, dass der innere und äußere Druck auf alle Alten, Schwerkranken und Pflegebedürftigen zunimmt. Viele empfänden sich noch mehr als Last und als unnützlich, wenn sie ihren Platz nicht räumten und freiwillig aus diesem Leben schieden.

Nein, wir müssen als Christen dafür sorgen, dass ein Schutzraum eröffnet wird, in dem eine umfassende palliativmedizinische Betreuung und helfende, liebende Annahme stattfinden.

Zum Thema "Sterben in Würde" gäbe es noch viel zu sagen und zu berücksichtigen. Dazu gehört für uns Christen auch die Frage nach einem würdevollen Abschied vom Verstorbenen, angefangen von einer rechtzeitigen Benachrichtigung des Seelsorgers (Krankensalbung und Krankenkommunion) - über die Frage nach der Art der Bestattung (Grab oder Urne - wobei ich dem Grab immer den Vorzug gebe, zumindest der Aussegnung des Toten vor der Verbren-

nung) bis hin zu den Formen des Totengedenkens.

Auch wenn uns in der Frage nach dem Ewigen Leben so vieles verborgen bleibt, so glauben wir doch mit dem am Kreuz sterbenden Jesus: "Vater, in deine Hände lege ich in meiner Todesstunde meinen Geist".

Immer muss uns bewusst bleiben: gerade in unserer pluralistischen Gesellschaft heute können wir Christen die meisten Menschen, die unsere christlichen Werte und Überzeugungen nicht mehr teilen, in vielen Lebensfragen nicht überzeugen. Denn wer Gott aus seinem Leben verbannt hat, wird anders denken und entscheiden, wenn es um Fragen nach Abtreibung, nach lebenslanger Treue, und schließlich auch nach aktiver Sterbehilfe geht. Wer aber sein Leben nach christlichen Maßstäben lebt, wird immer auch die Werteordnung, die uns von Gott vorgegeben ist, im Blick behalten.

Norbert Geiger

Anzeige

Erd- und Feuerbestattungen



Wir sind im Trauerfall für Sie da

- Erledigung von Formalitäten
- Überführungen
- naturnahe Bestattungen

Josef und Manfred Trautmann GbR

Jahnstraße 23 - 63834 Sulzbach

Tel. 06028 / 1337 - Fax: 06028 / 1307



*Segen bringen - Segen sein * Sulzbacher Sternsinger 2015*

Die Sternsinger waren in unseren drei Ortsteilen wieder sehr engagiert am Dreikönigstag unterwegs und haben bei strahlendem Wetter vielen Bürgern den Hausseggen für das neue Jahr gebracht. Sehr erfolgreich waren auch die Sammlungen, die zwischenzeitlich an ihre Empfänger weitergeleitet werden konnten. Insgesamt wurde das Rekordergebnis von 11.633,21 € gesammelt. Eine tolle Leistung unserer Kinder und Jugendlichen, aber natürlich auch all derjenigen, die die Könige mit offenen Türen herzlich empfangen haben. Ein großes Vergelt's Gott dafür!

Sulzbach: 60 Könige und 23 Begleitpersonen haben in 17 Gruppen 9.364,31 € gesammelt.
(Foto: Manfred Kiesel)



Soden: 19 Könige haben in drei Gruppen 1.622,40 € gesammelt.
(Foto: Katharina Engelmann)

Das Kindermissionswerk konnte so insgesamt 10.986,71 € aus Sulzbach und Soden nach Argentinien überweisen. Das Dornauer Sammelergebnis ging an das KjG-Partnerprojekt in Tansania. Wir sagen ein herzliches Dankeschön allen Königinnen und Königen, ihren Begleitern und natürlich auch all denen, die die Aktion im Hintergrund organisiert haben.

Susanne Kiesel



Dornau: 10 Könige sammelten in zwei Gruppen 646,50 € (Foto: Ursula Reus)



Das **Einkaufs- Erlebnis** für die ganze **Familie!**

*Ihr Haus der
starken Marken!*

Möbel **Kempff**

Möbel Kempff GmbH & Co. KG
Niederberger Straße 8,
63741 Aschaffenburg/Nilkheim
Telefon: 0 60 21/49 03-0

Internet:
www.moebel-kempff.de
E-Mail:
info@moebel-kempff.de



Startschuss für das Hochschulprojekt

Heizungsgutachten für Sulzbacher Kirchen

Am 9. Februar starteten drei Studentinnen mit ihren Projektarbeiten zu den Kirchenheizungen in Sulzbach, Soden und Dornau. Den Kontakt zu Prof. Gerhard Meier-Wiechert von der Hochschule Aschaffenburg hatten Marc Gasper von der Energieagentur Untermain und der Klimaschutzmanager des Landkreises Miltenberg, Mario Breunig, hergestellt. Grundidee war, dass alle unsere Heizungen die Grenze von 20 Jahren bereits überschritten oder zumindest in Reichweite haben. Dies ist im Durchschnitt die Zeit nach der eine Heizung reparaturanfällig oder unrentabel sein könnte. Ziel ist es, unter Berücksichtigung anderer Heizsysteme und Energieträger, Konzepte zu erarbeiten für den Fall, dass die Heizungen ausgetauscht

Unser Pastoralreferent Christof Gawronski hat im letzten Pfarrbrief seine Ausbildung zum **Umweltauditor** vorgestellt. Anhand der aktuellen Ausführungen wird deutlicher, was seine Arbeit in der Praxis heißt und wie unsere Pfarreiengemeinschaft davon profitiert.



werden müssen. Damit soll verhindert werden, dass im Falle eines Ausfalls im Winter aus Zeitmangel etwas eingebaut wird, was am Ende für Kirchenkasse und Umwelt teurer kommt und uns wieder für gut zwanzig Jahre auf ein System



von links nach rechts: Winfried Schwab (Kirchenverwaltung Sulzbach), die Studentinnen Christina Klein, Charlotte Behrendt und Katrin Vierheilg, Prof. Gerhard Meier-Wiechert, der Klimaschutzmanager des Landkreises Miltenberg Mario Breunig sowie Marc Gasper von der Energieagentur Untermain.
(Foto: Christof Gawronski)



Christina Klein, Katrin Vierheilig und Prof. Meier-Wiechert werfen einen ersten Blick auf die Heizung der Margaretenkirche.

(Foto: Christof Gawronski)

und einen Energieträger festlegt.

Ausgeklammert wurden erstmal unsere Kindergärten. Bei erfolgreichem Abschluss der Arbeiten zu den Kirchen besteht die Möglichkeit, nächstes Jahr Märchenland/Spatzennest/Grüner Punkt und Pustebume zu bearbeiten. Teil der Arbeiten werden aber die jeweiligen nahe liegenden Gebäude sein - also in Soden das Pfarrhaus und in Sulzbach der ganze Komplex Margaretenkirche-Pfarrheim-Annakirche und Pfarrhaus.

Mit diesem wird sich Katrin Vierheilig auseinandersetzen, Christina Klein mit Soden und Charlotte Behrendt mit der Dornauer Kirche. Ausgeschlossen wurde nach einer ersten Besichtigung das Thema „Kraft-Wärme-Kopplung“ (also etwa ein Blockheizkraftwerk, das neben Wärme auch Strom produziert), da wir keinen offensichtlichen Abnehmer für den Strom haben und sich eine Einspeisung ins öffentliche Netz mit der eher niedrigen Nutzungszeit unserer Heizungen derzeit nicht rentiert. Ebenfalls ausgeschlossen wurde zumindest für die Kirchen das Thema Dämmung, da diese zu groß sind und zu kurz genutzt werden um eine Dämmung wirtschaftlich darzustellen. Wenn allerdings leicht behebbare Probleme an den Gebäuden oder Empfehlungen für die kleineren Gebäude auftauchen, werden diese berücksichtigt.

Die Arbeiten sollen inhaltlich bis Ende Juli fertiggestellt sein, Ende September ist Abgabetermin. Bis dahin werden die drei Studentinnen anhand von Unterlagen, aber auch persönlicher Inaugenscheinahme für unsere Kirchen Vorschläge und Konzepte erarbeiten.

Anzeige

 **sieben**

Kleewiesenweg 7
63834 Sulzbach/Main
Telefon: 06028/1591

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr

Pflanzen
und mehr...



Ökostrom für St. Margareta

Seit 1. Januar werden St. Margareta, St. Anna, das Pfarrheim und das Pfarrhaus von der Naturstrom AG mit Strom versorgt. Die Kirchenverwaltung setzt damit auf einen von nur vier unabhängigen reinen Ökostromanbieter, die durch ihre Preisgestaltung zum Ausbau der erneuerbaren Energien beitragen wollen. Für jede verbrauchte Kilowattstunde (kWh) fließen bei Geschäftskunden 0,2 ct in neue Anlagen (bei Privatkunden ist es sogar 1 ct). Damit entspricht die Naturstrom AG den Vorgaben des Grüner Strom Labels, das die führenden Umweltverbände ins Leben gerufen haben, um Stromtarife zu kennzeichnen, die den Klimaschutz voranbringen. Neben der ökologischen Verbesserung spart die Kirchenstiftung Sulzbach durch den Wechsel im Jahr 2015 immerhin etwa 115 € (kalkuliert mit dem Verbrauch von 2013). 2016 werden es voraussichtlich etwa 210 € sein.

Bereits im vergangenen Frühjahr hatte sich die Kirchenverwaltung entschlossen, das Angebot der Preisbindung für 2015-2017 beim bisherigen Anbieter e.on nicht abzuschließen. Schon im vergangenen Zyklus hatte sich diese wegen der fallenden Börsenstrompreise nachteilig ausgewirkt. Nachdem die weiteren Entwicklungen bis Herbst abgewartet wurden, entschied sich die Kirchenverwaltung, zur Naturstrom AG zu wechseln. Auch mit Naturstrom besteht neben dem mit e.on - ein Rahmenvertrag der bayerischen Diözesen. Ab einer gewissen kWh-Anzahl wirkt sich dieser auch finanziell günstiger aus. Der Rahmenvertrag mit e.on beinhaltete zwar ebenfalls Ökostrom, allerdings wurde

hier lediglich Wasserkraft-Strom aus längst abgeschriebenen Kraftwerken gesondert verkauft. Ein verbrauchsbezogener Beitrag zur Energiewende wurde nicht erbracht.

In eigener Sache

In der letzten Zeit hat sich für mich eine Chance aufgetan, die sich wahrscheinlich nicht oft bietet: Ich werde **Umweltbeauftragter der Diözese Würzburg**. Ab 1. September bin ich mit einer halben Stelle in Würzburg. Mit der anderen Hälfte will ich weiterhin hier in Sulzbach, Soden und Dornau arbeiten. Da die Umweltstelle seit Schuljahresbeginn vakant ist und vorher durch Krankheit ein gutes halbes Jahr verwaist war, hätte der zuständige Hauptabteilungsleiter gerne einen früheren Start gehabt. Der Kompromiss lautet nun, dass ich seit 1. März mit sieben Stunden in das neue Arbeitsfeld einsteige.

Was das für die Arbeitsfelder in Sulzbach im Einzelnen bedeuten wird, steht noch nicht endgültig fest. Einen Teil wird voraussichtlich Lisa Fischer übernehmen. Geplant sind für mich möglichst feste Tage in Sulzbach bzw. in Würzburg.

Dass ich gerne im Umweltbereich arbeite, dürfte kein Geheimnis sein. In der Tat war es mein Ziel, eines Tages diese Stelle zu bekommen. Allerdings hatte ich nicht damit gerechnet, dass das vor der planmäßigen Verrentung meines Vorgängers sein wird. Durch seine Krankheit musste er sich von diesem Arbeitsfeld trennen.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung, aber auch darüber, weiterhin hier in Sulzbach arbeiten zu können.

Christof Gawronski

Kindergartenpersonal im Januar in Schmerlenbach

Besinnungstag „Alles im Leben hat seine Zeit“

Christof Gawronski bot für die Mitarbeiter der Sulzbacher Kindergärten einen Besinnungstag zum Thema „Alles im Leben hat seine Zeit“ an. Für die ErzieherInnen war es zum Teil eine Premiere – wie auch für unseren Pastoralreferenten –, für andere schon etliche Jahre her, an einer solchen „Auszeit“ teilgenommen zu haben.

Mit gemischten Gefühlen fuhren wir nach Schmerlenbach: gespannt, aber auch skeptisch. Nach einer informativen, lockeren Vorstellungsrunde ließen wir uns auf das Thema „Zeit“ ein. In der Großgruppe – sehr angenehm mit nur neun Teilnehmern – in Kleingruppen oder auch zu Zweit (Danke für die Celebrations-Auslösung!), tauschten wir uns über die Bedeutung von Schlagwörtern wie „Früher“, „Langeweile“, „Zeitverschwendung“ u.a. aus. „Gegenwart“ z.B. umfasste für jeden von uns einen anderen Zeitraum.

Auch die Fülle von unendlichen Sprüchen, Reimen und Liedern überraschte uns, besonders auch im deutschen Schlager! Aber wir haben es unbeschadet überstanden!

Während der Mittagspause schaute auch kurz Andreas Bergmann vorbei und

wünschte uns passend noch „eine gute Zeit“. Den Spaziergang am Nachmittag empfanden wir als sehr erfrischend, bibber, und unsere Akkus waren wieder geladen. Abschließend besuchten wir die Kapelle und jeder widmete seine persönlichsten Gedanken des Tages einer ihm wichtigen Person oder Gruppe.

Vielen Dank an Christof Gawronski – die Premiere ist geglückt! Wir kommen gerne wieder! An zwei weiteren Tagen werden andere KollegInnen die Möglichkeit haben, sich diesen Besinnungstag zu gönnen.

Auch „Danke“ an Martin Simon, der mit seiner Gitarre die wunderschönen, passenden Lieder zum Thema „Zeit“ begleitete.

Persönlich möchte ich noch anmerken, dass mir besonders der Austausch mit KollegInnen aus den anderen Einrichtungen sehr gefallen hat.

Edith Sommer



Neun MitarbeiterInnen unserer Kindergärten beim Besinnungstag in Schmerlenbach
(Foto: Christof Gawronski)

Rechenschaftsbericht 2014

der Katholischen Kirchenstiftung St. Margareta - Sulzbach

Von unserer Kirchenpflegerin Regina Krebs

Die Legislaturperiode der Kirchenverwaltung Sulzbach begann am 01.01.2013 und dauert sechs Jahre. Im Wirtschaftsjahr 2014 galt es, neben der Jahresrechnung und der Pfarreiengemeinschaftsbuchhaltung etliche Bau-sachen zu handhaben, vertragliche Regelungen zu treffen und Grundsatzentscheidungen zu fällen. Grundsätzlich sind Kirchenverwaltungssitzungen nicht öffentlich. Jedoch für die Pfar-gemeinde interessante Beschlüsse dürfen nachträglich öffentlich gemacht werden. Daher veröffentlicht die Kirchenverwaltung Sulzbach an dieser Stelle einen Rechenschaftsbericht.

Historische Ortsmauer um Sulzbach

Seit dem 07.05.2012 läuft, unter der Bauträgerschaft der Markt-gemeinde Sulzbach, im Rahmen der Ortskernneugestaltung die Rekonstruktion unserer historischen Dorfmauer. Wo kein Mauerwerk mehr vorhanden war, wie z.B. in der Hauptstraße bei den Nordtürmen, wird der ursprüngliche Verlauf der Mauer am Boden mit Sandsteinplatten markiert. Die Genehmigung hierzu, dass auch auf Kirchgrund dies geschehen konnte, wurde in einer Kirchenverwaltungssitzung verhandelt und letztlich erteilt. Zu sehen ist zwischenzeitlich wie die Mauerlinie das Hauptschiff der Margaretenkirche im Ost-West-Verlauf quasi „durchkreuzt“.

Kapelle auf der Pflingstweide

Pfarrer Geiger, der die Kapelle auf der Pflingstweide als höchst renovierungsbedürftig einschätzt, rief in 2014 hierfür zu Spenden auf. Mit dem so erworbenen



Die Kapelle auf der Pflingstweide bedarf einer Sanierung. Dies wird 2015 in Angriff genommen. (Foto: S. Kiesel)

Grundstock an Eigenmitteln in Höhe von 5.273,31 € können nun in 2015, wenn der Pfarrgemeinderat zustimmt, die Zuschussanträge an Diözese und Markt-gemeinde zur Finanzierung gestellt werden. Unsere Kapelle, die auf dem Fränkischen Marienwallfahrtsweg liegt, soll an Maria Himmelfahrt in neuem Glanz erstrahlen und an diesem Festtag in würdiger Weise eingeweiht werden. Ein barrierefreier Eingang ist dabei auch vorgesehen.

Turmsanierung St. Anna

Wind und Wetter nagen am Sockel des ehrwürdigen Turmes von St. Anna. Eine Inspektion durch Fachleute ergab eine notwendige Sanierungsmaßnahme, die in 2015 durchgeführt werden soll

und schätzungsweise 3.000 - 4.000 € kosten wird.

Barrierefreier Zugang zum Pfarrheim am Kirchplatz

Seit mehr als zwei Jahren sucht die Kirchenverwaltung eine Lösung, um barrierefrei ins Pfarrheim zu kommen. Jetzt ist zumindest eine mobile Notlösung für Rollstuhlfahrer gefunden, Sie führt über den barrierefreien Eingang am Osteingang der Annakirche, über zwei Führungsschienen in den Chor von St. Anna und die dortige Tür zum Pfarrheim. Diese Auffahrrampe kann auch auf dem Kirchplatz an der Treppe neben dem Brunnen angelegt werden.

„Naturstrom“ für Kirchen und Pfarrhaus

Durch die Beratung unseres Pastoralreferenten Christof Gawronski, der auch als Umwelt-Auditor in unserer Diözese ausgebildet ist, konnten wir in 2014 die Weichen für „Naturstrom“ stellen; der Anbieterwechsel konnte ab 01.01.2015 in Kraft treten. (s. Artikel auf S. 21)

Gutachten für unsere Heizungsanlagen in Pfarrhaus und Kirchen

Da alle unsere Heizungsanlagen 20 Jahre und älter sind, müssen wir damit rechnen, dass diese in der nächsten Zeit ausfallen und erneuert werden müssen. Wichtiger Aspekt hier ist auch, dass die Energieeffizienz der alten Anlagen nicht sehr positiv zu bewerten ist. Auch unter Federführung von Christof Gawronski haben die Kirchenstiftungen der Pfarreiengemeinschaft deshalb eine Begutachtung beauftragt, um daraus dann alternative Heizsysteme und Energieträger für unsere Gebäude zu finden. Dies ge-

schieht in Kooperation mit der Fachhochschule Aschaffenburg, der Energieagentur und dem Klimaschutzmanager. Hierfür entstehen uns keine Kosten. Bei einem plötzlichen Heizungsausfall haben wir auf diese Weise sinnvolle Konzeptionen in der Schublade. Die Weichen wurden gestellt; die Gutachten werden in 2015 erstellt. (s. Artikel S. 19 f)

Überlassung der Kirchen für Veranstaltungen

Die Kirchenverwaltung hat vertragliche Regelungen einschließlich Überlassungsgebühren (Strom, Heizung, Kauti- on etc.) erarbeitet und in Kraft gesetzt.

Bücherei am Kirchplatz

Der Antrag einer Bürgerinitiative auf Gründung einer Bücherei in den alten Titus-Räumen am Kirchplatz unter der Trägerschaft der Katholischen Kirche und der Marktgemeinde wurde genehmigt. Durch die Mitgliedschaft der Pfarreiengemeinschaft im St. Michaelsbund hat nun die Bücherei Zugang zu Medienbeschaffung und -bearbeitung, zu Schulungsangeboten für Personal und zu finanziellen Zuschüssen. Ein Kooperationsvertrag zwischen Kirche und Marktgemeinde regelt die Modalitäten.

Anhänger mit Hüpfburg

Die Kirchenverwaltungen der Pfarreiengemeinschaft haben im Finanzausschuss beschlossen, sich einen Anhänger mit Hüpfburg, der sich durch das Anbringen von Werbeflächen auf dem Koffernhänger finanziert, anfertigen zu lassen. An allen Pfarrfesten kann diese Hüpfburg dann ohne weitere Kosten oder große Transportwege eingesetzt



Mitglieder der Kirchenverwaltung Sulzbach, jeweils von links
 1. Reihe: Rainer Schwarzkopf, Regina Krebs (Kirchenpflegerin), Norbert Geiger (Vorsitzender), Christine Trautmann, Heinrich Almritter
 2. Reihe: Walter Scharf, Susanne Kiesel, Winfried Schwab, Winfried Reis
 (Foto: Irmgard Heines-Brauner)

resrechnung in der nächsten Kirchenverwaltungssitzung liegt der Jahresabschluss für Interessierte zwei Wochen im Pfarrbüro in Sulzbach zur Einsichtnahme aus.

werden. Die Hüpfburg kann aber auch anderweitig verliehen und eingesetzt werden. (s. Artikel S. 31)

Baubrechnung Jugendhaus Grüner Punkt

Im Frühjahr 2014 wurde die Bauabrechnung für das Jugendhaus fertiggestellt. Die Bausumme betrug letztlich 242.740,79 €. Das Darlehen für diese Bausache valutiert zum 31.12.14 noch mit 63.750 € und muss mit 7.500 € jährlich (plus Zinsen) getilgt werden.

Jahresrechnung der Kirchenstiftung Sulzbach einschließlich der Pfarreiengemeinschaft für 2014

Der Etat der Gesamtbuchhaltung betrug 131.436,12 €; davon fiel auf die Pfarreiengemeinschaft 46.221,16 €. Erwähnenswert sind die anhaltend hohen Kollekten und Spenden, die wir im vergangenen Jahr weiterleiten konnten (Adveniat, Misereor, Sternsinger, Caritas etc.) in Höhe von 40.286,38 € (Sulzbach). Nach Feststellung der Jah-

Sozialkreis Sulzbach

Der Sozialkreis Sulzbach gehört seit seiner Gründung vor über 40 Jahren als „Sachausschuss für Soziales“ im Pfarrgemeinderat Sulzbach auch rechtlich zur Katholischen Kirchenstiftung Sulzbach. Eine Reform der Strukturen, der Rechtsform, aber auch die Gestaltung des Generationswechsels ist in vollem Gange. Unsere Aufgabe als Kirchenverwaltung ist vor allem, diesen Prozess buchhalterisch und vermögensrechtlich zu gestalten und zu verantworten. In 2015 müssen hierzu Entscheidungen fallen und konkrete Schritte gegangen werden.

Interessieren Sie sich dafür, wie Kirchenverwaltungsarbeit definiert bzw. welchen Stellenwert das Organ der Kirchenverwaltung in unserer kirchlichen Gremienarbeit inne hat? - Hier ein Link zur Homepage der Pfarreiengemeinschaft: <http://www.pg-sulzbach.de/wir-ueber-uns/kirchenverwaltungen/>

Regina Krebs,
 Kirchenpflegerin Sulzbach/
 Geschäftsführerin des Finanzausschusses

Unsere Spenden bewegen was...

Das bekamen die Sodener Klapperkinder 2014 einmal ganz deutlich zurückgemeldet.

Aus der Klapperaktion spenden die sammelnden Kinder und Jugendlichen vom Sodener Unterdorf seit einigen Jahren schon einen Großteil ihres Geldes an die **Elterninitiative leukämie- und tumorkranker Kinder Würzburg e.V.**, die u.a. die Kinderkrebstation Regenbogen der Universitätsklinik Würzburg unterstützt. Es haben sich in der Initiative Eltern zusammengeschlossen, um betroffene Familien, die mit ihrem erkrankten Kind den schwierigen Weg durch die Therapie gehen müssen, zu unterstützen und zu begleiten.

Auch dieses Jahr möchten die Kinder und Jugendlichen wieder einen Teil ihres gesammelten Klappergeldes an diese Elterninitiative spenden, und sie freuen sich, wenn Sie sie dabei unterstützen!

Lisa Fischer



Elterninitiative leukämie- und tumorkranker Kinder Würzburg e.V.



Schenke das, was du selbst gern empfangen würdest, und der Geist der Natur wird dich mit seinen Wohltaten überschütten an jedem Tag deines Lebens.
(Indianische Weisheit)

15.05.2014

Liebe Klapperkinder aus Soden Unterdorf,
sehr geehrte Frau Geis,

vielen Dank für Eure/Ihre Spende in Höhe von 140 € zu Gunsten unserer Elterninitiative.

Wir haben uns zusammengeschlossen, um betroffene Familien, die mit ihrem erkrankten Kind den schwierigen Weg durch die Therapie gehen müssen, zu unterstützen und zu begleiten.

Dank Eurer/Ihrer Spende

- können Eltern in der Nähe des Krankenhauses wohnen,
- müssen viele kranke Kinder nicht so lange im Krankenhaus bleiben, weil sie eine ambulante Krankenschwester zuhause besucht,
- wird weiter an der Behandlung der Krankheiten geforscht
- und vieles mehr.

Im Namen unserer großen „Regenbogenfamilie“ bedanken wir uns bei allen, die sich an der Klapper-Spendenaktion beteiligt haben und wünschen Euch/Ihnen alles Gute für den weiteren Lebensweg.

Herzliche Grüße aus Würzburg

Elisabeth Hanke



St. Maria Magdalena hat sich herausgeputzt

Die Kirchenverwaltung Soden bedankt sich für Ihre Unterstützung

Im letzten Jahr hatte die Kirchenverwaltung Soden um Spenden gebeten, um anlässlich des 50jährigen Kirchenjubiläums einiges auf Vordermann zu bringen. Durch Klingelbeutel und Überweisungen kamen 891 € zusammen, die Verkaufsaktion an Ostern ergab 345 €, die Weihnachtsaktionen 2013 und 2014 erbrachte 786,50 € Erlös.

Besonders dankbar sind wir auch für zwei große Spenden. Eine Person, die nicht genannt werden möchte, hat 4.000 € gespendet. Günter und Monika Goldhammer entschieden sich spontan am letztjährigen Osterfeuer, die Rechnung der neuen Liedanzeige für 1.487 € zu übernehmen.

Allen großen und kleinen Spendern sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott.

Neben der Liedanzeige wurden die Treppe hinter der Kirche saniert, die historische Magdalenenfahne restauriert und neue Fahnen für den Außenbereich angeschafft.

Christof Gawronski



Vor der neuen Liedanzeige von links: Günter Goldhammer, Pfr. Norbert Geiger, Monika Goldhammer, Kirchenpfleger Winfried Ottmann

(Foto: Susanne Kiesel)

TAXI UNTERMÄIN

**Unser
besonderer
Service für Sie:**

 **(0 60 28)**
9 77 90 72

Spessartstr. 20 · 63834 Sulzbach am Main
Fax: 06028/977 90 76 · a_eismann@t-online.de

Wir bringen jeden an sein Ziel.

- Kranken- und Dialysefahrten in rollstuhlgerechten Fahrzeugen
- Kurierfahrten europaweit
- Flughafentransfer
- Mietwagenservice



Mobil 0170 9 37 64 01 · www.taxi-untermain.de

Hambani Kahle - Gehet hin in Frieden

Spende der Kommunionkinder an das Hilfsprojekt Jabulani in Südafrika

„Hambani Kahle“ – ist der traditionelle Friedensgruß der Zulu in Südafrika. Seit vielen Jahren spenden die Kommunionkinder aus unserer Pfarreiengemeinschaft Geld an das Jabulani-Projekt in Südafrika. Aus diesem Grund stellen wir das Selbsthilfezentrum näher vor.

Seit 1988 wird das Hilfsprojekt von Sr. Marco Gneis geleitet. Sie gründete es aufgrund einer dramatischen Begegnung:

„Einmal kam eine Großmutter mit ihrem Enkelkind ins Krankenhaus und bat, ihr zu helfen, denn auch die Mutter des Kindes sei krank. Ich besuchte die Mutter zu Hause. Dem Kind ging es wieder gut, die Mutter litt jedoch an Postnataler Depression. Auf dem Weg zum Auto drehte ich mich noch einmal um und sah wie die Mutter das Kind in den Busch warf. Ich ging zurück und nahm das Kind mit ins Krankenhaus, wo es von einer der Krankenschwestern adoptiert wurde. Da begriff ich, wenn ich den Leuten wirklich helfen will, muss ich dort hingehen, wo sie leben.“

Jabulani ähnelt einem afrikanischen Dorf. Es gibt verschiedene Aufgabenbereiche, wie Gärten, Nähstuben, Küche oder eine kleine Schreinerei. Männer und Frauen rund um Marianhill sollen hier Hilfe durch Selbsthilfe erfahren.

Insgesamt werden in dem Zentrum zur Zeit 270 Kinder versorgt. Fast alle gehen zur Schule und benötigen Schulkleidung, Material, Geld für den Bus und Schulgeld. Wenn die Kinder diese Mittel nicht aufbringen können, ist der Schulbesuch nicht möglich und es gibt keine Mög-



Sr. Marco Gneis mit ihren Schützlingen.

lichkeit aus dem Teufelskreis der Armut auszubrechen. Die kleineren Kinder werden direkt im Zentrum in einer Pre-School und im Kindergarten betreut. Sie lernen dort Englisch und Zählen. Während die Kleinen gut untergebracht sind, gehen die Mütter Beschäftigungen nach, wie Näharbeiten. Die Taschen und Schürzen werden dann wieder weiterverkauft.

Zusätzlich stehen jeden Tag Schlangen von Menschen vor dem Tor von Jabulani, die nicht nur Hunger haben sondern auch Hilfe brauchen in Form von Medikamenten, Rat oder auch Vermittlung von Ämtern. Viele der Menschen in Jabulani sind HIV-positiv.

Das Hilfsprojekt in Südafrika ist auf Spenden angewiesen. Deshalb hoffen wir auch in diesem Jahr wieder auf die Spendenbereitschaft der Kommunionkinder und ihrer Eltern aus Sulzbach, Soden und Dornau.

Katharina Engelmann

Musik für einen guten Zweck

Seit Jahren arbeitet der **Musikverein Edelweiß** mit dem Rotary Club Obernburg zusammen. Am 8. November war es mal wieder soweit: Zusammen organisierten sie das Konzert „*Symphonie in Blech*“ in Erlenbach.



von links: Vertreter des Rotary Club Obernburg Andreas Schmittke und Alexander Wengerter überreichen ihre mit dem Musikverein erwirkten Spenden an den Vorsitzenden des Johanniszweigvereins Norbert Elbert und den Vorsitzenden des Sozialkreises Hermann Amrhein. Rechts: Vorsitzender des Musikvereins Markus Rehse
(Foto: K. Engelmann)



Bei der Jahreshauptversammlung des Musikvereins Edelweiß am 22. Februar in Sulzbach wurde nun ein Teil der Einnahmen aus diesem Konzert dem Johanniszweigverein und dem Sozialkreis von Sulzbach übergeben.

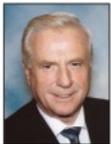
Der erste Bürgermeister Peter Maurer würdigte die Aktion von Musikverein und Rotary Club mit den Worten: „Eine gelungene Zusammenarbeit, um notleidenden Menschen zu helfen“.

Katharina Engelmann

Anzeige

Erdbestattungen - Feuerbestattungen - Seebestattungen - Überführungen - Exhumierungen

e-mail: erich-kraus@onlinehome.de



Erich Kraus



Ursula Kraus-Hofmann

Beerdigungsinstitut
Erich Kraus jun. GmbH
Telefon 06021/21755

Aschaffenburg, Schönbergweg 27
oder Mömbris, Kaiserstr. 10 b, Tel. 06029/1742

Auf Wunsch kommen wir zu Ihnen ins Trauerhaus.
Erledigung sämtlicher Formalitäten.

Sterbegeldversicherung ohne Gesundheitsfragen bis zum 90. Lebensjahr!
(z. B. monatl. Beitrag für 60-Jährige(n): 12,61 € bei 2.500,- € garantierter Versicherungssumme)



Frank Kraus



Jochen Hofmann

Internet: www.erichkraus.com

Tag und Nacht, sonn- und feiertags dienstbereit!



Taufelternfrühstück (TEF) - und die Menschen dahinter

Das Taufelternfrühstück – kurz TEF genannt – ist seit zwei Jahren in unserer Pfarreiengemeinschaft der erste Schritt zur Vorbereitung auf die Taufe. Noch vor dem Elternabend mit dem Pfarrer und der Taufe werden alle Eltern und Paten – natürlich mit Täuflingen – zu einem Sonntagsfrühstück ins Pfarrheim oder den Grünen Punkt eingeladen.

In gemütlicher Runde wird gemeinsam gefrühstückt und sich beschnuppert, ehe man sich dann zum zweiten Teil, der Gesprächsrunde, zusammenfindet. Geschwisterkinder sind selbstverständlich ebenfalls herzlich willkommen und werden in der „GesprächsZeit“ kompetent von Mitgliedern der **SSD-Runde** betreut. (Das Frühstück selbst wird übrigens von Mitgliedern aus den Pfarrgemeinderäten organisiert und vorbereitet – einen herzlichen Dank dafür!!)

Im zweiten Teil des TEF geht es zunächst um das Sakrament der Taufe und die damit eng verbundenen christlichen Symbole, um die Bedeutung der Paten und um den Austausch rund um das Tauf-Fest. Zu guter Letzt haben die Taufeltern die Möglichkeit, sich zusammen zu finden, um sich über die anstehende Tauf-feier abzustimmen, Lieder auszusuchen etc.

Geleitet wird sowohl das Frühstück als auch die Gesprächsrunde vom sogenannten **TEF-Team**: Frauen und Männer aus der katholischen Gemeinde, die selbst Kinder haben und das „Erlebnis Taufe“ aus eigener Erfahrung kennen. In Zweiergruppen moderieren sie das anstehende Taufelternfrühstück und haben ein offenes Ohr für Fragen und den einen oder anderen Ratschlag „aus der Praxis“ für die Taufeltern parat.

Da das Taufelternfrühstück ein noch relativ neues Angebot der Pfarreiengemeinschaft ist, trifft sich das TEF-Team zudem in unregelmäßigen Abständen etwa 1 – 2 mal im Jahr zum Erfahrungsaustausch und zur Ideenfindung.

Die Erfahrungen aus den vergangenen beiden Jahren waren für das TEF-Team rundweg positiv und haben uns inspirierende Impulse für das anstehende Jahr 2015 gegeben: wir freuen uns auf die kommenden TEFs, auf die Eltern und Paten und natürlich auf die neuen Täuflinge!

Wer sich näher über die Arbeit des TEF-Teams informieren möchte, kann sich an unsere Pastoralassistentin Lisa Fischer wenden: Tel. 06028/9989699 bzw. Maile lisa.fischer@bistum-wuerzburg.de *Annette Reus*

Die nächsten Termine sind:

TEF, jeweils ab 9.30 h	Elternabend, 20 h	Taufe, jeweils 14 h
So. 03.05.15	Di. 12.05.15	Mo. 25.05.15, Pfingsten
So. 14.06.15	Do. 25.06.15	So. 05.07.15
So. 27.09.15	Do. 08.10.15	So. 18.10.15
So. 25.10.15	Mi. 04.11.15	So. 22.11.15

"Warum hat die Pfarreiengemeinschaft denn einen Anhänger?"

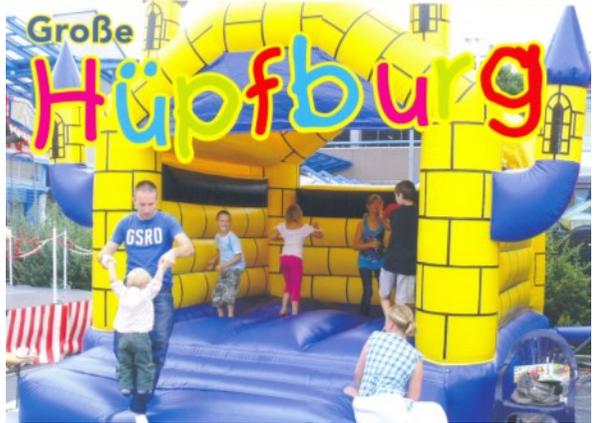
- "Weil da eine Hüpfburg drin ist!"

So oder so ähnlich haben sich bestimmt schon mehrere Sulzbacher gewundert, als sie den Anhänger in der grünen Lunge haben stehen sehen.

Seit Ende des letzten Jahres besitzen wir eine Hüpfburg mit einem Anhänger, um unsere Jugendarbeit zu bereichern, aber auch, um sie anderen Vereinen und Initiativen zur Verfügung stellen zu können. Die Hüpfburg ist 5 m auf 6 m groß und kann von jedermann über das Pfarrbüro gemietet werden.

Wenn Ihr also mal etwas Neues sucht für Geburtstag, Feier, etc., meldet Euch im Pfarrbüro! Ein großer Dank gilt auch den Sponsoren, die es ermöglicht haben, dass uns die Hüpfburg kostenfrei zu Verfügung gestellt wurde:

- ⊗ Maintal Apotheke, Sulzbach
- ⊗ Zahnärztin Elke Bittner, Sulzbach
- ⊗ Reifen Geis, Sulzbach
- ⊗ Blüten Creationen, Sulzbach
- ⊗ Landgasthof Zur Krone, Leidersbach
- ⊗ Pizzeria Al Sole Da Mario, Sulzbach
- ⊗ Rada Bau u. Energieberatung, Sulzbach
- ⊗ MEDICAL Beauty Spa, Sulzbach
- ⊗ Taxi Untermain, Sulzbach
- ⊗ Evora Cosmetic & Wellness, Großwallstadt
- ⊗ Heilpraktikerin Elisabeth Müller, Sulzbach
- ⊗ Wasserbetten Kempf, Sulzbach
- ⊗ Heilpraktikerin Angelika Rüdell, Aschaffenburg-Obernau
- ⊗ Pizza Aman, Großwallstadt
- ⊗ Malerforum HMD, Elsenfeld



(Pressefoto der Firma Promobil)



Der Hänger mit den Werbeaufdrucken der Sponsoren.

(Fotos: Christof Gawronski)

Für die SSD Runde

Andreas Kempf & Christopher Krebs

Eine Reise in die Vergangenheit

Begebt Euch mit uns auf eine spannende Reise ins Mittelalter, wo wir die Lebensweise der Ritter und Adligen erleben werden!!!

Es warten gefährliche Abenteuer, faszinierende Erlebnisse und noch vieles mehr auf Euch!!! Möchtest Du das nicht verpassen? Dann komm mit auf unsere Reise in die Vergangenheit!

Wann?

3. - 8. August 2015

Wer?

Jede/r von der dritten Klasse bis 14 Jahre

Wo?

Pfadfinderzentrum
„Lilienwald“
61184 Karben

Anmeldeschluss

17. April 2015

Wie viel?

Die Kosten werden sich auf ca. 160 € belaufen (Geschwister bezahlen 150 €). Solltest Du aus finanziellen Gründen nicht teilnehmen können, wende dich bitte an Lisa Fischer oder an das Pfarrbüro Sulzbach, 06028/991290.

Deine Reiseleiter

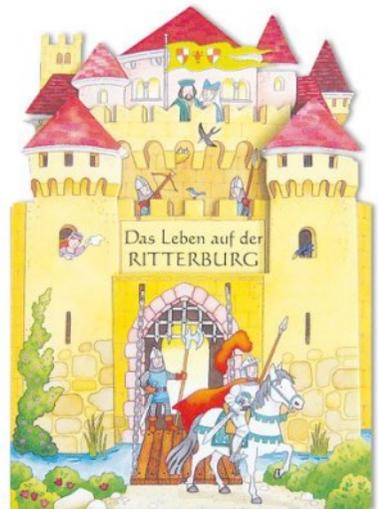
Jochen Aulbach (0171/5852210),

Lisa Fischer (06028/9989699),

Johannes Wirth (0151/20689893),

Franziska Wirth, Tina Janson,

Francesca Reis, Christian Warmuth und David Kempf



A
n
z
e
i
g
e



Meisterbetrieb für Haustechnik

Tulpenweg 14 63834 Sulzbach/Main

Fon 0 60 28.9 9162-98 Fax -99

www.martin-waermetechnik.de

info@martin-waermetechnik.de

Heizung

Sanitär

Installation

Badsanierung

Wartung

Kundendienst

Regenwassernutzung

Wasseraufbereitung

Bischof - Stangl - Preis 2015

Bewerbung der SSD-Runde beim BDKJ mit dem Projekt



Der Bischof–Stangl–Preis wird jährlich in der Diözese Würzburg von der Stiftung „Jugend ist Zukunft“ für das ehrenamtliche Engagement junger Menschen verliehen, die kontinuierliche Jugendarbeit leisten.

Wir – die SSD-Runde – bewarben uns mit dem Projekt „Der Grüne Punkt“. Im Vordergrund unseres Bewerbungsvideos stand, was der „Grüne Punkt“ für uns ist. In kleinen Videoabschnitten beendeten Gruppenleiter und regelmäßige Besucher des Jugendhauses den Satzanfang: „Der Grüne Punkt ist für mich...“. Hier wurde deutlich, dass der Grüne Punkt für alle von uns mehr ist als nur ein Jugendtreff. Im „Grünen Punkt“ kann man wöchentliche Gruppenstunden anbieten oder sich mit Freunden treffen. Man hat genügend Freiräume und Möglichkeiten, individuellen Interessen nachzugehen. Andreas Bergmanns Motto für den „Grünen Punkt“: „Jugend braucht Raum zur Entfaltung“ hat es

unserer Meinung nach perfekt getroffen.

Das von David Kempf in aufwendiger und mühevoller Arbeit gestaltete Video wurde dann nach Würzburg geschickt.

Am 27.02.2015 fand im „Kilianeum – Haus der Jugend“ die Siegerehrung für die ersten drei Plätze statt. Leider waren wir nicht darunter, jedoch haben wir Gutscheine für das Würzburger Frühlingfest sowie einen Gutschein in Höhe von 50 € für die Selbstversorgereinheit des Kilianeums gewonnen. Dort findet im September wieder unser Planungswochenende statt.

Im Anschluss an die Siegerehrung saßen wir mit Barbara Stamm, der Präsidentin des bayerischen Landtags, zusammen an einem Tisch und unterhielten uns darüber, wie Jugendarbeit in ihrer Jugendzeit aussah.

Nach einem schönen Abend mit vielen neuen Ideen und Impulsen fuhren wir wieder nach Sulzbach zurück.

Fiona Streun

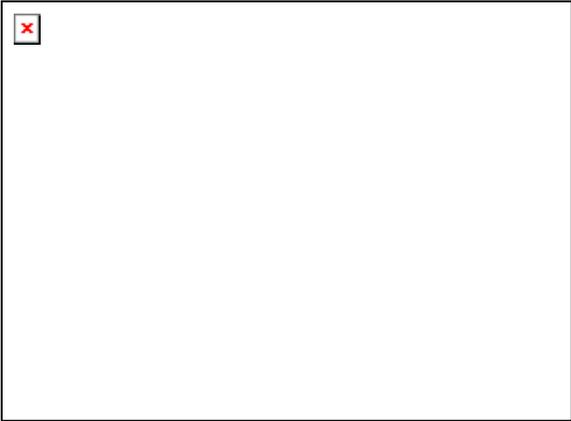


Das Sulzbacher SSD-Team bei der Preisverleihung in Würzburg.

Foto: Lisa Fischer

Ein Stück vom Himmel

erlebten die Gottesdienstbesucher am 1. März beim Familiengottesdienst in Sulzbach. Von seinen Glücksmomenten als Bergsteiger erzählte Alfred Sommer. Celine Großmann erinnerte sich an die Hochgefühle bei ihrer Erstkommunion. Sandra Kiesel ließ die Gemeinde teilhaben an den Empfindungen von Glück und Freiheit, die grenzenloses Vertrauen und wahre Freundschaft auslösen. Jutta Dölger erinnerte an das tiefe Glück einer Mutter, ihr neugeborenes Kind in den Arm nehmen zu dürfen und dann dankbar in der Taufe vor Gott zu treten.



Umrahmt wurde der Gottesdienst wieder von Harald Sommer und dessen Chor, die mit ihren stimmungsvollen und mitreißenden Liedern auch Gänsehautfeeling aufkommen ließen.

Susanne Kiesel



Foto oben: Vater unser mit den Kindern - miteinander verbunden am Bergsteigerseil. Links: Alfred Sommer, Sandra Kiesel, Jutta Dölger und Celine Großmann neben der Altargestaltung mit ihren Mitbringsele.

Fotos: Susanne Kiesel

A
n
z
e
i
g
e



Elektro Schmitt

Meisterbetrieb

Elektroinstallationen aller Art

Walfried Schmitt

Bahnhofstraße 8 · 63834 Sulzbach
 Tel. 0 60 28 / 87 41 · Fax 0 60 28 / 87 30
 Mobil 01 71 / 4 333 985
 elektro_schmitt@web.de
 www.elektro-schmitt-sulzbach.de



Jubeltage für Elfriede und Karl Doleysch

Die Jubiläen in der Familie Doleysch reißen nicht ab. Am 31. Januar erst feierte Karl mit seiner Ehefrau Elfriede das seltene *Fest der Gnadenhochzeit* (70 Jahre). Am 1. April wird Elfriede 94 Jahre und am 20. April darf Karl seinen 95. Geburtstag feiern.



Elfriede u. Karl Doleysch Foto: Dieter Doleysch

Karl wurde in Staab/Mies im Sudetenland geboren. Dort fand am 27. Januar 1945, noch kurz vor Kriegsende, die Hochzeit mit Elfriede in der Kirche zur Heiligen Magdalena statt. Drei Jahre zuvor hatte er im Krieg ein Bein verloren (was ihm möglicherweise sein Leben gerettet hat; denn damit war ein weiterer Einsatz an der Front unmöglich). Jedoch 1946 im Mai wurde die junge Familie wie unzählige andere aus dem Sudetenland vertrieben. In Sulzbach fand Karl mit Frau und Kind eine neue Heimat und wohnt seit rund 50 Jahren in ihrem Haus in der Spessartstraße gegenüber dem Gasthaus Engel). Fünf Kinder, sieben Enkel und vier Urenkel werden auch zum 95. Geburtstag gratulieren. Bekannt wurde Karl vor allem durch sein künstlerisches Schaffen. Vielen Vereinen hier am Ort hat er im Laufe der Zeit zahlreiche Bilder, Wappen und Schilde zu ihren Jubiläumsfeierlichkeiten gemalt.



Liebe Elfriede und lieber Karl, wie schön wäre es, könntet Ihr in fünf Jahren auch noch Euer Kronjuweljubiläum feiern.

Herzlichen Glückwunsch!
Norbert Geiger

Papst Franziskus erteilt dem Jubelpaar den Apostolischen Segen

(Foto: Karlheinz Doleysch)

AUS DEN PFARREIGRUPPIERUNGEN



Kinderkirche Sulzbach

Hallo liebe Kinder,

hier meldet sich Euer Kinderkirchenteam, um Euch die nächsten Termine für die Kinderkirche mitzuteilen:

Palmsonntag	29.03.2015	09:45 Uhr	Palmprozession, Treffpunkt Steinkreuz (Jahnstraße, bei Bäckerei Kroth & Seitz) anschl. Kinderkirche im Haus der Begegnung
Karfreitag	03.04.2015	10:00 Uhr	Kinderkreuzweg in der St. Annakirche für Kinder bis zum Firmlingsalter
Ostersonntag	05.04.2015	10:00 Uhr	Auferstehungsfeier in Soden für alle Kinder der Pfarreiengemeinschaft Treffpunkt Magdalenen-Kirche
Sonntag	10.05.2015	10:00 Uhr	Kinderkirche
Sonntag	07.06.2015	10:00 Uhr	Kinderkirche
Sonntag	05.07.2015	10:00 Uhr	Kinderkirche

Im August machen wir alle zuerst einmal Urlaub. Gut erholt und mit neuem Tatendrang starten wir im September wieder mit unserer Kinderkirche. Die nächsten Termine stehen im Sommerpfarrbrief.

Bis zur nächsten Kinderkirche

Euer Kinderkirchenteam



Sozialkreis Sulzbach

Rückblick und Ausblick

Rückblick

Das Jahr 2014 war angefüllt mit vielen Hilfeleistungen für notleidende und hilfsbedürftige Menschen bei uns und in der Welt.

Hilfe brauchen auch Menschen hier in Sulzbach. Mit 17.923.-- € konnte der Sozialkreis in akuten Notsituationen helfen. Dies war nur möglich durch Geldspenden von Vereinen, von der Marktgemeinde und Mitbürgern.

16 Mitarbeiter des Sozialkreises besu-

chen alle drei Wochen Patienten aus Sulzbach, Soden und Dornau in den Krankenhäusern Aschaffenburg und Erlenbach und überbringen Genesungswünsche und ein kleines Präsent der Pfarrei.

An Weihnachten und Ostern bekamen jeweils 100 alte und kranke Menschen bei einem Besuch einen Grußbrief und ein kleines Geschenk. Unser Bürgermeister Peter Maurer besuchte jeweils 18 Mitbürger in den umliegenden Altersheimen.

Für die Argentinienhilfe gingen 20.200.-- € nach Cordoba. Damit werden unterstützt: Armenspeisungen, Kindergärten, notleidende Familien und alte Menschen, Ausbildungs-Beihilfen und

Sozialkreis

zehn Patenschaften. Diese Hilfen wurden aufgebracht durch Adventsbasar, Flohmarkt, Bücherbasar und Spenden aus der Bevölkerung.

In Polen werden drei Altenheime, ein Kinderheim, ein Behindertenheim und drei Sozialstationen unterstützt. Sie erhielten Kleidung, Gebrauchsgegenstände und Geld für den täglichen Bedarf. Drei Kleintransporte mit Kleinmöbeln, Gebrauchsgegenständen und Kleidung gingen an ein Altersheim in Jawor.

8.306,- € wurden aufgebracht für Versandkosten für 119 Kleiderpakete, für Hilfen zum Lebensunterhalt, für Medikamente und für dringend benötigte Gebrauchsartikel in den Heimen.

Die Katastrophenhilfe im vergangenen Jahr war hauptsächlich für syrische Flüchtlinge, die in den Flüchtlingslagern von der Caritas betreut werden.

Seit Oktober 2014 sind Flüchtlinge in Sulzbach untergebracht. Sie erhielten zunächst warme Kleidung und Dinge, die ihnen in ihren Unterkünften noch fehlten. Ab dem ersten Tag mussten Krankenbesuche organisiert und durchgeführt werden. Krankenhausaufenthalte waren notwendig, Anmeldungen in

Kindergärten und Schulen, Fahrten zum Ausländeramt, zum Busbahnhof nach Frankfurt, etc.

Brigitte Sell, Ursula Bauer und Angela Baier erteilen den Flüchtlingen je zweimal wöchentlich **Deutschunterricht** im Jugendhaus Grüner Punkt. Vielen Dank an dieser Stelle für ihren Einsatz. **Besonderen Dank sagen wir Bassam Al-manawi für seinen unermüdlichen Einsatz.** Bassam ist der Ansprechpartner und die große Hilfe für die Flüchtlinge.

Bedanken möchten wir uns aber auch bei allen, die den Sozialkreis im vergangenen Jahr in seiner Hilfe für Menschen in Not unterstützt haben, besonders auch für den Einsatz bei Flüchtlingen in Sulzbach!

Ausblick

Die Hilfen und Aktionen vom vergangenen Jahr werden weitergeführt. Es sind dies: Hilfen für hilfsbedürftige Mitbürger in Sulzbach; die Kleider- und Möbelhilfe; Alten- und Krankenbesuche; Hilfen für Heime und Sozialstationen in Polen; die Unterstützung der Bischof-Angelelli-Stiftung in den



Der Vermieter der Unterkunft unserer Asylanten, Klier, lädt alle ins Restaurant Aladdin ein.

(Foto: Andreas Bergmann)

Armenvierteln in Cordoba; die Not- und Katastrophenhilfe weltweit, und besonders auch die Hilfe für Flüchtlinge in Sulzbach. Neue Hilfeleistungen für weitere Notfälle werden dazu kommen.

Die Betreuung von Flüchtlingen in Sulzbach wird sicher nicht leichter werden. Es wird ein ständiger Wechsel sein. Neue Flüchtlinge kommen dazu und bisherige müssen in ihre Heimatländer zurück oder sie erhalten ein ständiges Bleiberecht und müssen sich eine eigene Wohnung suchen. Sie werden alle auf unsere Hilfe angewiesen sein. Das alles kann Bassam nicht alleine schaffen. Er braucht unsere Unterstützung.

Wenn Sie bei der Flüchtlingsbetreuung mithelfen können, dann melden Sie sich bitte.

In eigener Sache

Der Sozialkreis entstand vor 40 Jahren aus dem Pfarrgemeinderat. Er arbeitete selbständig, war aber rechtlich der Katholischen Kirchenstiftung angeschlossen.

Im Einvernehmen mit der Kirchenstiftung wird der Sozialkreis ein eigenständiger, gemeinnütziger Verein werden mit den gleichen Inhalten und Tätigkeiten wie bisher.

Die Trennung hat rein finanztechnische Gründe. Die Satzung wird zur Zeit vorbereitet und bei der Neugründung zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

Vielleicht möchten Sie in dem neu zu gründenden Sozialkreis mitarbeiten? Dann melden Sie sich bitte! Vielen Dank!

Für den Sozialkreis
Hermann Amrhein

Anzeige

SOZIALSTATION SULZBACH

FACHLICH • FÜRSORGLICH • VOR ORT

- Pflege
- Betreuung
- Hauswirtschaftliche Unterstützung
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf

Immer zur Stelle wenn Sie uns brauchen!

Tel. 0 60 28 / 977 83 75

www.caritas-mil.de



Sozialstation Sulzbach

Bahnhofstr. 14 | 63834 Sulzbach
E-Mail: sozialstation@caritas-mil.de

Not sehen und handeln.
Caritas



20 JAHRE



Feiern Sie mit uns 20 Jahre Qualität,
Leidenschaft und Fachkompetenz.

20%

Freuen Sie sich auf viele topaktuelle Brillenkollektionen und

**einmalige 20% Nachlass
auf alle Brillen und Sonnen-
brillen in Ihrer Sehstärke!**

Diese Aktion ist gültig vom **1. März bis zum 11. April 2015.**



Gilt nicht für Aktionsware.

Bahnhofstraße 14
63834 Sulzbach
Tel.: 06028/996266

Römerstraße 73
63785 Obernburg
Tel.: 06022/7093130

www.optik-hubrach.de



"IHR SEID NICHT UMSONST GEKOMMEN, Euer Weg hat sich gelohnt". Mit diesem Lied aus der finnischen Messe eröffnete der Chor Esperanza & Friends den Pfarrgottesdienst am 1. Februar. Die kleine Gruppe aus etwa 12 SängerInnen wurde instrumental variabel begleitet von Gitarre, Querflöte, Sa-

xofon und Orgel. Es erklangen meditative Melodien und Lieder des zeitgenössischen finnischen Komponisten Pekka Simojoki, der zeitweise in Namibia lebte und sich von der dortigen Musik inspirieren ließ. So verbinden sich in den meist vierstimmig gesetzten Liedern afrikanische und europäische Impulse.

Die Texte aus der Feder der bekannten Autorin Anna-Mari Kaskinen legen Zeugnis ab von der Sehnsucht des Menschen nach Sinn und Hoffnung im Leben, drücken aber auch eine tiefe Lebensfreude aus. Der Chor ist dabei, die restlichen Lieder noch einzustudieren und auch das instrumentale Fundament zu verbreitern und in naher Zukunft aufzuführen.



Komponist Pekka Simojoki und
Texterin Anna-Mari Kaskinen

Tröstlich und zuversichtlich der Refrain des Schlussliedes

"Jede Stunde unsres Lebens

können wir mit Gottes Kraft besteh'n:

Alle Tage unsres Lebens klingt ein Lied
mit dem wir weitergeh'n".



Der Chor Esperanza & Friends 2012

(Foto: Susanne Kiesel)

Wer mal bei uns reinschnuppern möchte: Herzlich willkommen! **Wir proben dienstags ab 20.15 bis ca. 21.30 im Pfarrheim.**

Als Nächstes gestalten wir die Osternacht mit...

Also man sieht/hört sich

Winfried Reis

Spessartstr. 4
geöffnet
Di, Mi, Do von
14 bis 17 Uhr
Tel. 9793477



Rückblick – Ausblick von 2004-2015

Am 5. Dez. 2004 wurde unsere Seniorenbegegnung „Herbstlaub“ eingeweiht. In diesen 10 Jahren ist eine Gemeinschaft gewachsen für Menschen die soziale Kontakte suchen.

DANKE

Allen, die dazu beigetragen haben:

Allen Helferinnen und Helfern, den Sponsoren der OTTO GEORG DINGES Stiftung, insbesondere Herrn Jürgen Grün, der Gemeinde Sulz-

bach, dem Bürgermeister Peter Maurer, dem Ehepaar Anne und Volker Zahn sowie den Seniorinnen und Senioren.

Eine kleine Feier „10 Jahre Herbstlaub“ und die Einweihung des Seniorengartens sind für das Frühjahr in Planung. Näheres wird im Mitteilungsblatt bekannt gegeben.

Sprüche:

„Seinen zweiten Frühling erleben.“ !

„Hasch mich,

ich bin der zweite Frühling!“

Alle sind in der Seniorenbegegnung herzlich willkommen!!

Monika Gittel und Team

Anzeige

Sodenthaler ist eine eingetragene Schutzmarke.

Sodenthaler CLASSIC

Sodenthaler Classic

Aus dem Naturpark SPESSART

SODEN | SPESSART

Sodenthaler®
MINERALBRUNNEN

WWW.SODENTHALER.DE

LEBENS WERT AUS DEM SPESSART

**K D
F B** **Frauenbund Sulzbach**

Bei der Mitgliederversammlung am 21.02.2015 hat die Vorsitzende Steffi Schreck einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2014 aufgezeichnet. Hier nur ein kleiner Auszug aus den Aktivitäten des Jahres.

Bei den Ferienspielen hat sich der Frauenbund mit einer Kräuterwanderung unter fachkundiger Führung beteiligt. Eine große Schar von Kindern konnte im Anschluss mit frischen Kräuterbröten bewirtet werden.

Großes Interesse bestand auch am Kapellenausflug der in Fahrgemeinschaft zur Kapelle nach Leidersbach ging. Der Frauenbund hat sich zum Thema „*unser Leben in der Natur erleben*“ zu einer Andacht in der Kapelle getroffen. Der Abschluss fand in froher Runde bei einem guten Eisbecher statt.

Viele fleißige Hände haben in der Woche vor dem Adventsbasar in ihren Küchen gewerkelt und leckere Plätzchen, Schokoladinen und Christstollen gebacken. Mit dem Verkauf dieser Plätzchen, Christstollen

und selbstgemachter Marmelade konnten Hermann Amrhein für die Aufgaben des Sozialkreises 700 Euro übergeben werden.

Wie in jedem Jahr hat der Frauenbund die Aktion Sternsinger tatkräftig unterstützt. Die kleinen Könige wurden im Pfarrheim gut verköstigt und mit selbstgebackenen Waffeln verwöhnt.

Aktuelle Termine für das Jahr 2015 werden wir im Amtsblatt unter der Rubrik Frauenbund Sulzbach veröffentlichen.

*Für die Vorstandschaft
Monika Malicek, Schriftführerin*



Carmen Glaser-Frank (links) und Steffi Schreck überreichen Hermann Amrhein den Verkaufserlös beim Adventsbasar. (Foto: Thomas Glaser)

Ostereier-Verkauf der Sulzbacher Ministranten

Auch in diesem Jahr bieten wir in Sulzbach wieder nach den Gottesdiensten am *Palmsontag, Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht und Ostersonntag* bunte Ostereier zum Verkauf an. Das Stück kostet 35 ct.

Der Erlös kommt der Flüchtlingshilfe vom Sozialkreis zu Gute.



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Foto: Susanne Kiesel



Ministranten Sulzbach

Liebe Gemeinde, wir,
die neuen Oberministranten, möchten uns gerne vorstellen:

Foto: Sandra Kiesel



Ich heiße **Katharina**, bin 17 Jahre alt und seit acht Jahren bei den Ministranten aktiv. Zurzeit besuche ich die elfte Klasse der Maria-Ward-Schule in Aschaffenburg.

Ich heiße **Johannes**, bin 18 Jahre alt und seit zehn Jahren Ministrant. Ich studiere seit Herbst Informatik an der TU Darmstadt.

Besonders wichtig ist uns ein gutes Klima und eine starke Gemeinschaft innerhalb der Ministranten. Außerdem legen wir Wert auf gute Zusammenarbeit mit

den anderen Gruppierungen der Pfarreiengemeinschaft. Natürlich heißen wir neue Mitglieder in unserer Gemeinschaft immer gerne willkommen!

Katharina Kluin und Johannes Wirth

Vielen Dank, Thomas Kurek!

Neben den guten Wünschen für den Start von Katharina Kluin als Oberministrantin und die weitere Amtszeit von Johannes Wirth, heißt es auch zurückzublicken und Thomas Kurek Danke zu sagen für vier Jahre als Oberministrant. Bereits 2009 in die Minileiterrunde gekommen wurde er 2010 und 2012 von der Ministrantenvollversammlung zum Oberministranten gewählt. Auffällig war lange Zeit sein nicht so ganz „ministrantentypisches“ Äußeres. Doch genau das war und ist für die Jugendarbeit in Sulzbach ein großer Wert: Thomas hat zu vielen Kontakt hergestellt, die nicht unbedingt häufig in kirchlichen Räumen zu sehen sind. Und auch innerhalb der Ministrantentruppe ist Kontakt genau das Stichwort: Thomas hat sich um alle gekümmert - besonders auch um die jüngeren Ministranten. Wenn er bei Aktionen dabei war, war Spiel und Getümmel stets der Ort an dem Thomas zu finden war.

Danke, Thomas, für deine Zeit als Oberministrant! Und alles Gute für Deine weitere Mitarbeit in der SSD-Runde und in der „zweiten Reihe“ der Minileiterrunde.

Christof Gawronski



Foto: Susanne Kiesel

:SSD NEWS

: GreenZone und KOMMA

Im Februar starteten die neuen Treff-Angebote der SSD-Runde. Immer am ersten Samstag ab 19:00 h sind alle Jugendlichen ab 12 Jahren eingeladen - am

3. Samstag alle von der 3. Klasse bis 12 Jahre.

Die ersten Treffs waren bereits gut besucht. Wir freuen uns auf ein volles Haus im Grünen Punkt!



: Jugendfreizeit 2015: Vive la France et la

Spaß bei den Angeboten von GreenZone
(Fotos: Angelina Sommer)



Provence

Bei Redaktionsschluss Mitte Februar waren bereits 32 Jugendliche angemeldet. Es geht vom 23.-30. Mai in die Nähe von Avignon. Bei Tagesausflügen werden wir u. a. Städte und Land erkunden. Das Vorbereitungsteam hat bereits ein interessantes Programm zusammengestellt. Ob bei Erscheinen des Pfarrbriefs noch Anmeldungen möglich sind, erfragt bitte bei Christof Gawronski unter Tel.: 99129-12.

: Weihnachtsmarkt und Nikolausaktion

Die Jugendlichen unserer Pfarreiengemeinschaft haben durch die Nikolausaktion 584,50 € an Spenden für ein von Ebola betroffenes Projekt der Sternsinger in Sierra Leone weiterleiten können. Beim Weihnachtsmarkt wurden wieder Waren aus Bethlehem zum Selbstkostenpreis angeboten, um den dortigen Kunsthandwerkern zu helfen. Der Erlös aus Punsch und Kartoffelsuppe in Höhe von 332,53 € wurde nach Emmaus-Qubeibe, eine Einrichtung im Westjordanland für Menschen mit Behinderung, überwiesen.



Stand der Jugend beim Sulzbacher Weihnachtsmarkt (Foto: Christof Gawronski)

: Believe - Gutes Essen und gute Gespräche

Die SSD-Runde, Pastoralassistentin Lisa Fischer und Pastoralreferent Christof Gawronski laden Jugendliche ab 15 Jahren zum Kochen und Reden ein. Dabei geht es diesmal besonders um unsere LEBENSmittel: jeweils donnerstags um 19:00 h im Grünen Punkt.

19.03. **Schnippelparty** - Verschwendung und Überfluss

26.03. **Ferne Länder, fremde Speisen** - was andere satt macht

**: Kar- und Ostertage: Das Kreuz im Fokus**

Auch in diesem Jahr veranstaltet die SSD-Runde zusammen mit der KJG Dornau die Kar- und Ostertage der Jugend. Der Ökumenische Jugendkreuzweg steht dieses Mal unter dem Leitwort „Das Kreuz im Fokus“:

Gründonnerstag, 02. April, 21:00 h

Sound of Silence St. Maria Magdalena,
Soden, anschl. Agape-
feier im Pfarrsaal

Karfreitag, 03. April, 10:30h

Jugendkreuzweg Treffpunkt Kirchplatz
Sulzbach

Ostermontag, 06. April, 8:00 h

Emmausgang Treffpunkt am Bildstock
zw. Sulzbach und Dornau
anschließend Brunch im Bürgerhaus

**Taizé-Fahrt**

Jugendtreffen
für Junge Menschen von 15 - 29 Jahren



6. - 13. September 2015

Infotreffen

WÜRZBURG

Dienstag, 7. Juli 2015, 18:30 Uhr

Kilianum – Haus der Jugend; Ottostraße 1, 97070 Würzburg
ASCHAFFENBURG

Donnerstag, 9. Juli 2015, 19:00 Uhr

kja-Wohnung im Martinushaus
Treibgasse 26, 63769 Aschaffenburg

Wir bitten alle TeilnehmerInnen, die das erste Mal nach Taizé fahren, an einem dieser Treffen teilzunehmen.

Kontakt

Kirchliche Jugendarbeit Diözese Würzburg

Referat Religiöse Bildung

Ottostraße 1, 97070 Würzburg

Tel.: (09 31) 3 86 63-100, Fax: -209

E-Mail: kja-servicepoint@bistum-wuerzburg.de

<http://www.kja-wuerzburg.de>

Neues aus dem Kindergarten Spatzennest / Waldgruppe Spessartfüchse

Winter bei den Spessartfüchsen

Brrr – ist das kalt im Wald! Seit so vielen Wochen nun müssen wir uns schon ganz dick anziehen und haben manchmal das Gefühl, dass wir uns vor lauter Kleidungsschichten gar nicht mehr so recht bewegen können. Im Winter jeden Tag fast 5 Stunden im Freien zu verbringen, ist schon eine echte Herausforderung.

Oft sehnt man sich die Sonne und wärmere Tage herbei, nicht zuletzt auch weil die Kälte nicht nur den Körper, sondern manchmal auch die Ideen und Kreativität von Klein und Groß „einfriert“. Zarte Sonnenstrahlen an Wintertagen tun deshalb ganz besonders gut.

Und was tun wir dann an eisigen, nass-kalten, regnerischen, schmutzigen Wintertagen, an denen eigentlich niemand so recht vor's Haus will? Wir machen oft ausgedehnte Spaziergänge in die nahe Umgebung, bei denen wir wie zufällig einen kleinen Anhang hoch laufen müssen und plötzlich allen etwas wärmer wird. Wir stapfen quer durch den Wald über unwegsames Gelände, müssen die Beine heben, über liegende Bäume springen oder darauf balancieren. Oder wir machen an Lieblingsplätzen halt. Dort finden die Kinder immer etwas Interessantes zu tun: eine große Wegkreuzung mit tief ausgebagerten Wasserrinnen, über die man so wunderbar weitspringen kann oder mit dem verbliebenen Regenwasser in der Rinne



Rollenspiele im Wald (Foto: Esther Fries)

matschen; unser Sonnenplatz am Rand einer Koppel, bei dem man entweder am morschen Baumstamm „Forscher und Entdecker“ spielen kann oder auf der wunderbar verästelten Eiche herum klettern und stolz auf einem Ast sitzend die Gegend überblicken; oder der große Erdhügel hinter dem Geflügelhof, wo morgens früh schon etwas mehr Sonne ist: immer wieder gut für Erkundungen, einfach zum Herumtoben, ins Weite schauen oder Schafe beim Grasens beobachten, die sich dorthin verirrt haben. Man könnte diese Aufzählung von Lieblingsplätzen noch eine Weile fortführen, denn inzwischen gibt es einige davon in „unserem“ Wald.

An ganz eisigen oder nass-kalten Tagen bleiben wir rund um die Frühstückszeit einige Minuten länger in unserem Waldhaus und hören noch eine Geschichte, basteln oder malen etwas. Lange hält das aber nicht vor, denn vor allem die Großen zieht es dann schnell und ungeduldig wieder ins Freie. Manche können es kaum abwarten, sich dann wieder an ihrem Lieblingsmatschloch,

Wigwam, Sandplatz oder an der Werkbank zu beschäftigen, selbst wenn die Finger schnell kalt werden. Unsere älteren Waldkinder können da mittlerweile gut mit umgehen und sind so einiges an Wetterlagen gewohnt.

Das faszinierende an eisigen Wintertagen ganz frühmorgens ist der Rauheif, der sich über Äste, Blätter oder Spinnennetze legt und die Landschaft verzaubert. Oder Schnee, der leider viel zu selten fällt und immer wieder für staunende, strahlende Kinderaugen sorgt. Wir nehmen uns viel Zeit, diese kleinen Naturwunder zu bestaunen und verständliche Erklärungen für die Kinder zu finden. Es ist immer wieder toll zu beobachten, wie viel Interessantes die Kinder entdecken und staunend davor stehen bleiben. Genau das macht es aus, im Wald zu sein! Zeit haben für die kleinen Besonderheiten, Feinheiten, Schönheiten der Natur und Zeit haben, dies mit allen Sinnen differenziert wahrzunehmen. Die Kinder ertasten z.B. mit den Händen die raue Baumrinde oder wühlen im Matsch, sie lauschen den Vogelstimmen und hören das Rauschen des Windes in den Ästen der Bäume oder das Knistern der Blätter, wenn wir über den gefrorenen Waldboden laufen. Bei ihrer Schatzsuche entdecken sie mitten im grünen Wald eine leuchtend rote Hagbutte. Beim Laufen spüren sie den weichen Waldboden unter ihren Füßen und schnuppern den modrig-feuchten



Foto: Josephine Klug

Gruppenfoto der Spessartföchse - mit endlich etwas Sonne!

Geruch der Walderde oder wenn es im Herbst so gut nach Pilzen riecht. Im behutsamen Umgang mit Pflanzen und Tieren des Waldes lernen Kinder ganz nebenbei die Natur kennen, sie zu schätzen und zu schützen.

Wenn nun Ende Februar der Specht schon wieder öfter zu hören und der Frühling an manchen Tagen zumindest vorsichtig zu erahnen ist, dann freuen wir uns sehr auf die warme Frühlingssonne, die Wärme und positive Energie, die damit einher geht. Wir freuen uns darauf, die Natur sprießen zu sehen, wenn unser Wald wieder in diesem wunderbar frischen Grün erstrahlt. Und dann ist wieder ganz viel Zeit für viele schöne kleine und große Entdeckungen in unserem großen Abenteuerspielplatz, dem Wald!

Auf dem Weg ins Grüne

„Lass deine Augen offen sein,
geschlossen deinen Mund
und wandle still,
so werden dir geheime Dinge kund.
(Herrmann Löns)

*Esther Fries
Erzieherin Spatzennest/Waldgruppe*

Bürgermeister a.D. in der "Bütt"

Gute Stimmung zu Fasching und Informationen zum Pflegegesetz

Ein buntes Rahmenprogramm gestaltete die Tanzgruppe Habibtis unter Leitung von Traudel Kartes, als auch in der Caritas-Tagespflege Sulzbach mit "Alaaf und Helau!" die Faschingszeit gebührend gefeiert wurde. Doch den 35 Angehörigen und Gästen der Caritas-Senioreinrichtung wurden nicht nur Tänze geboten. Es gab auch die aus dem Karneval nicht wegzudenkenden Büttreden. So ging Sulzbachs ehemaliger Bürgermeister Hermann Spinnler als Versicherungsvertreter in die "Bütt". Helmine Schmitt war gleich zwei Mal zu sehen - als "Steirer Bub" und als "Oma". Die Caritas-Mitarbeiterinnen Felicitas Eitel und Hildegard Fischer boten einen Sketch, in dem sie eine



Helmine Schmitt begeisterte als „Steirer Bub“



Hermann Spinnler, Bürgermeister a.D., in der Bütt
(beide Fotos auf dieser Seite: Stefanie Hörber)

einer Bauersfrau gegenüber stellten. Dazwischen gab es immer wieder zünftige Musik, zu der geschunkelt und insgesamt sehr viel gelacht wurde. Bei Kaffee und "Kräppel"

kamen auch angenehme Unterhaltungen zwischen Beschäftigten, Angehörigen und Gästen der Caritas-Tagespflege auf. "Ich bin schon zum dritten Mal bei der Faschingsfeier", betonte ein Angehöriger, "aber dieses Mal war es ganz besonders gelungen!" Auch Pflegedienstleiterin Felicitas Eitel sprach von einer rundum gelungenen Veranstaltung.

Wichtige Informationen zu neuen gesetzlichen Bestimmungen

Rund 35 Interessierte wollten sich bei der gemeinsamen Veranstaltung der Tagespflege Sulzbach und der Caritas-Sozialstation Informationen über das neue Pflegestärkungsgesetz holen. Konrad Schmitt von der Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige, an der die Caritas beteiligt ist, referierte z.B. über die gravierende Leistungserhöhung für die Tagespflege.

Aber auch die Leistungen für die Sozialstationen erhöhen sich um einige Pro-



Die Mitarbeiterinnen der Caritas Sozialstation (Foto: S. Kiesel)

zent. Nach der Begrüßung durch Elke Clausmeier, beim Kreis-Caritasverband als Pflegedienstleitung für die Sozialstation St. Franziskus tätig, konnte Konrad Schmitt auf Neuerungen des Pflegestärkungsgesetzes wie z.B. die Betreuungs- und Entlastungsleistungen eingehen. Diese stehen nun für alle Pflegebedürftigen der Pflegestufen 1 bis 3 zur Verfügung. Auf Pflegezeitgesetz, Familienpflegegesetz, auf den Pflegevorsorgefonds und vieles mehr ging er dabei ebenfalls ein. Der Referent betonte, dass es immer noch harte Arbeit sei, die Angehörigen zu überzeugen, die Tagespflege mehr zu nutzen. Er plädierte dafür, mindestens dreimal, besser noch fünfmal die Woche das für Angehörige wie Senioren sinnvolle Angebot in Anspruch zu nehmen. Schmitt wörtlich: "Es gibt gravierende Verbesserungen zur Nutzung der Tagespflege, und man solle diese auch nutzen und nicht verschenken."

Im Anschluss an den Vortrag konnten die Anwesenden Fragen stellen. Ebenso war Zeit für individuelle Gespräche mit Felicitas Eitel, Pflegedienstleitung der Caritas-Tagespflege, sowie mit Erika Kullmann, Teamleitung der Sozialstation Außenstelle Sulzbach. Hier zeigte

sich, dass immer wieder der Bedarf nach konkreten Beispielen besteht. **Bei Pflegestufe 1 mit vier Besuchen im Monat** inklusive Fahrtkosten plus der Betreuungsleistung von 104 € entstehen z.B.

keinerlei Privatkosten, d.h. der Aufenthalt ist für die betreffende Familie kostenfrei. Auch andere Rechenbeispiele zeigen, dass keine oder geringe Kosten bei der Nutzung der Tagespflege auftreten.

In Pflegestufe 1 und acht Tagen Aufenthalt im Monat zuzüglich Fahrtkosten verbleiben der Familie 146,56 Euro im Rahmen der Privatkosten für Unterkunft, Verpflegung und Investitionskosten, die allerdings vollständig oder großteils durch die Betreuungsleistungen gedeckt werden können.

Informationen zur Sozialstation bei Einsatzleiterin Erika Kullmann:

Caritas-Sozialstation St. Franziskus,
Außenstelle Sulzbach
Bahnhofstr. 14, 63834 Sulzbach
Tel. 06028 97 78 375
Fax. 06028 97 78 376

Email E-Kullmann@caritas-MIL.de

Informationen zur Tagespflege bei Pflegedienstleiterin Felicitas Eitel:

Caritas-Tagespflege, Bahnhofstr. 14,
63834 Sulzbach am Main
Tel. 06028 977 88 66
Fax 06028 977 83 76

Email F-Eitel@caritas-MIL.de

Martin Pechtold



Kommunionkatecheten leisten wichtigen Dienst

Unter dieser Rubrik stellen wir immer wieder Mitglieder unserer Pfarreiengemeinschaft vor, die sich in besonderer Weise hervortun, indem sie sich über einen längeren Zeitraum für andere engagieren. Viele könnten wir an dieser Stelle lobend erwähnen, angefangen bei unserem Sozialkreis, der sich derzeit besonders in die Verantwortung genommen sieht angesichts der Flüchtlingsproblematik unserer Tage. **Bassam Almanawi**, der seit Jahren schon Hermann Amrhein tatkräftig unterstützt, Frau **Brigitte Sell**, Frau **Ursula Bauer** und Frau **Angela Baier** haben sich spontan bereit erklärt, vielen Neankömmlingen deutschen Sprachunterricht zu erteilen. Herzlichen Dank!

Heute wollen wir alle **Mütter und einen Vater** lobend erwähnen, die bereits seit Oktober unsere Kommunionkinder aus Sulzbach (29), Soden (13) und Dornau (2) in wöchentlichen Gruppenstunden auf den Weißen Sonntag vorbereiten.

Für mich als Pfarrer ist schon seit fast 40 Jahren der erste Elternabend mit den Kommunioneltern immer sehr spannend; denn da entscheidet sich, ob wir wieder die nötige Anzahl von Müttern und Vätern finden, die zu solchem Engagement bereit sind.

Immerhin geht es ja um mindestens ein halbes Jahr Mitarbeit und Einsatz für die Kinder: wöchentliche Gruppentreffen, alle zwei Wochen eine abendliche Katechetenrunde, in der die beiden nächsten Stunden besprochen werden, um die Teilnahme an drei Elternabenden und nicht selten auch die Mitsorge um die ihnen anvertrauten Kinder.

Gott sei Dank - bisher haben sich jedes Jahr genügend KatechetInnen gefunden.

Hut ab - es verdient Dank und Respekt, gerade in unserer Zeit, so konsequent zum Glauben zu stehen und ihn

weiter zu geben.

In diesem Jahr sind dies aus Sulzbach:

Otilie Woller, Sandra Grimm
und Silke Özgül

Katharina Böhnlein und Simone Eberl
Stefan Breitenbach

Veronika Heumann u. Antje Hennemann
Kerstin Hepp, Christine Helmstetter und
Petra Eich

aus Soden:

Astrid Müller u. Christine Schneider-
Weiß

Anna Till

aus Dornau:

Petra Völker und Verena Hein

Dankbar möchte ich in diesem Zusammenhang erinnern an alle KatechetInnen, die in den vergangenen Jahren zu diesem Engagement bereit waren. Sie haben damit nicht nur ihren Kindern sehr geholfen, Freude am Glauben zu finden und weiter zu geben, sondern sie haben auch für sich selbst ein halbjähriges "Glaubensseminar" erleben dürfen, das sich inzwischen auch in unserer Gemeinde bemerkbar macht: Auswärtige Priester, die mitunter bei uns den Sonn-

tagsgottesdienst halten, erwähnen immer wieder, wie viele junge Frauen und Familien an unseren Gottesdiensten teilnehmen. Sicher auch eine Frucht dieser so gewonnenen Glaubensüberzeugungen. **Hut ab!**

Eine Katechetenrunde soll in diesem Jahr besonders erwähnt werden: die Gruppe der **KOMKATs 95**. Sie werden mit den Kommunionkindern von 1995 am Freitag, den 27. März um 18.30 Uhr einen Jubiläumsgottesdienst in der Margaretenkirche feiern. Wir dürfen gespannt



Die Kommunionkatecheten 2015
(Foto: Norbert Geiger)

sein, wie sich unsere damaligen Kommunionkinder inzwischen entwickelt haben.

Norbert Geiger

Anzeige

Unsere Leistungen

- Umbau / Sanierung
- Neugestaltung
- Entkernung / Entsorgung
- Abbruch / Demontagen
- Kellerabdichtung
- Entwässerung
- Außenanlagen
- Gartengestaltung
- Teichanlagen
- Zaunmontage
- Grünschnitt / Baumpflege
- Balkon – und Terrassensanierung
- Fliesenarbeiten
- Plattenverlegung
- Natursteinarbeiten
- Bruchsteinmauerwerk

Baudienstleistungsservice Karl-Heinz Müller

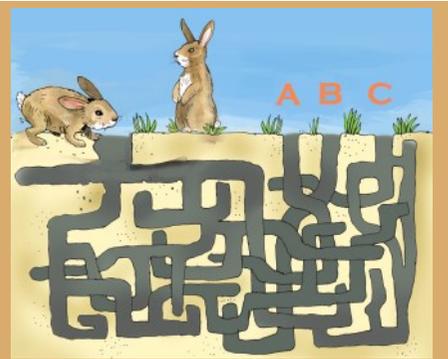
Sodentalstraße 111
63834 Sulzbach-Soden
Telefon 06028/20406
Mobil 016095800339
E-Mail info@bdi-mueller.de



Ihr Partner für
Haus, Hof und Garten

Steckbrief Osterhase

In der Zeit um Ostern gibt es Hasen und Eier an vielen Orten. Hasen und Eier sind beide schon seit vielen Tausend Jahren ein Zeichen der Fruchtbarkeit und für neues Leben. Das wiederum passt gut zum Frühjahr, wo die Natur zu neuem Leben erwacht. Der Winterschlaf der Tiere ist jetzt vorbei, Blumen blühen und die Tiere bekommen Nachwuchs. Auch der Hase ist dabei nicht faul. Er bekommt nämlich bis zu 20 Hasenkinder im Jahr. Außerdem kommt der sonst scheue Feldhase im Frühjahr zur Futtersuche manchmal sogar in die Dörfer und Gärten. Wegen dieses ungewöhnlichen Verhaltens wurde ihm möglicherweise auch das Ablegen der besonderen Eier angedichtet. Seine Nester, die er zum Schlafen und als Zuflucht für die frisch geborenen Hasenkinder verwendet, werden auch als Sasse bezeichnet. Sie sind mit weichem Gras gepolstert und sehen gerade so aus, als würden dahin die Ostereier gelegt.



Kaninchenlabyrinth

Hasen unterscheiden sich von den oft mit ihnen verwechselten Kaninchen an den längeren Ohren und viel kräftigeren Hinterbeinen. Sie müssen nämlich ziemlich schnell flitzen können, wenn sie verfolgt werden, denn sie leben auf dem freien Feld. Kaninchen leben meistens in größeren Verbänden zusammen und nutzen ihr labyrinthisches Tunnelssystem unter der Erde als Schlafplatz, Aufenthaltsplatz für die Jungen und auch zur Flucht vor Feinden. Schon nach kurzer Verfolgungsjagd verschwinden sie bei Gefahr unter der Erde und tauchen kurze Zeit später überraschend an einer völlig anderen Stelle wieder auf. An welchem Ausgang wird das Kaninchen auf dem Rätselbild wieder heraus kommen?

Lustige Eierei

Was du brauchst:

- 3 rohe Eier, eine Stopfnadel
- Tasse, Schüssel, Papier und Schere, Götterspeise

1. Steche zuerst in die 3 Eier oben und unten mit der Stopfnadel ein Loch und blase sie aus.
2. Spüle sie dann mit Wasser aus und klebe das kleinere der beiden Löcher jeweils mit Klebeband zu.
3. Bereite nun die Götterspeise zu und lass sie etwas abkühlen.
4. In der Zwischenzeit stellst Du Dir aus einem Halbkreis aus Papier einen Mini-Trichter her. Klebe ihn mit einem Stück Klebestreifen so zu, dass er nicht mehr auseinander rutschen kann.
5. Fülle nun die noch flüssige Götterspeise durch den Trichter vorsichtig in die Eier. Danach stellst Du sie für einige Stunden in den Kühlschrank.



Alle Materialien: © Christian Badel
www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

FAMILIENNACHRICHTEN

DAS SAKRAMENT DER TAUFE EMPFINGEN

IN SODEN:

08.03.2015 **Alina** Muschik

IN SULZBACH:

22.02.2015 **Lennard** Hock
Pauline Prill

Sophie Trautmann

Iljan Gorgies

15.03.2015 **Charlott** Hofmann



IN DIE EWIGKEIT GINGEN UNS VORAUSS

IN DORNAU

11.12.2014 **Herbert** Reus

IN SODEN:

22.11.2014 **Martin** Neuberger

26.12.2014 **Reinhold** Zobel

31.12.2014 **Hildegard** Amrhein

IN SULZBACH:

02.12.2014 **Gertrud** Mark

07.12.2014 **Ingeborg** Kellner

04.01.2015 **Reinhold** Reis

11.01.2015 **Henriette** Amrhein

14.01.2015 **Adolf** Eisenträger

19.01.2015 **Wilhelm** Reis

29.01.2015 **Adolf** Sommer

07.02.2015 **Anna** Lieb

14.02.2015 **Rosa** Hettinger

16.02.2015 **Meta** Hein

Alfred Ziemlich

27.02.2015 **Hans** Horscht



Gottesdienste zu Ostern 2015

Sulzbach

Palmsonntag	29.03.2015	9.45 Uhr	Palmweihe am Bildstock Jahnstr. anschließend Prozession zur Kirche
		10.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Kinderkirche
		18.00 Uhr	Bußgottesdienst
Gründonnerstag	02.04.2015	21.30 Uhr	Ölbergswache (St. Anna Kirche)
Karfreitag	03.04.2015	10.00 Uhr	Beichtgelegenheit
		10.00 Uhr	Familienkreuzweg (St. Anna Kirche)
		10.30 Uhr	Jugendkreuzweg
		15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Karsamstag	04.04.2015	21.00 Uhr	Feier der Osternacht
Ostersonntag	05.04.2015	17.00 Uhr	Ostervesper
Ostermontag	06.04.2015	10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Gesangsverein „Sängerkranz“
		14.00 Uhr	Tauffeier

Dornau

Palmsonntag	29.03.2015	8.15 Uhr	Palmweihe am Bildstock mit Prozession zur Kirche
		8.30 Uhr	Eucharistiefeier
Karfreitag	03.04.2015	15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Ostersonntag	05.04.2015	8.30 Uhr	Oster- und Auferstehungsfeier
Ostermontag	06.04.2015	8.00 Uhr	Emmausgang vom Bildstock zur Kirche mit anschl. Festgottesdienst

Soden

Palmsonntag	29.03.2015	10.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Palmprozession
Gründonnerstag	02.04.2015	19.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft
		21.00 Uhr	Sound of Silence, anschl. Agapefeier für junge Erwachsene u. ältere Jugendliche
Karfreitag	03.04.2015	9.30 Uhr	Kreuzwegandacht
		15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Ostersonntag	05.04.2015	10.00 Uhr	Festhochamt
Ostermontag	06.04.2015	8.30 Uhr	Festgottesdienst



**Jubiläumsgottesdienst
35 Jahre Partnerschaft**

Sulzbach - Urrugne
26. April 2015, 10 Uhr, St. Margareta



Prozession zur Obernauer Kapelle

So. 03.05.2015, 14.15 Uhr im Bollenwald, 15.00 Uhr Andacht

Firmung ist am

Donnerstag, 02.07.2015 um 8.15 h
in St. Margareta Sulzbach

Pfarrfeste

Sulzbach:

Open-Air-Kino, Samstag, 11.07.2015
Pfarrfest, Sonntag, 12.07.2015

Soden:

Sonntag, 19.07.2015

Einladung zum Jubiläumskonzert

10 Jahre La Movida

Samstag, 04.07.2015 um 20 Uhr
auf dem Sulzbacher Kirchplatz

**Konzert vom Kammerchor
ars antiqua aus Aschaffenburg**

am Samstag, 18.07.2015,
19.30 Uhr St. Anna

Christi Himmelfahrt

Soden: Mi. 13.05.2015, 19.00 Uhr
Prozession zur Bergkapelle
mit Eucharistiefeier

Sulzbach: Do. 14.05.2015, 9.00 Uhr
Prozession zur Pflingstweide
mit anschließender Eucharistiefeier

Fronleichnam

Für alle drei Ortsteile am
Donnerstag, 04.06.2015, um 9 Uhr
in Soden mit Prozession

Ewige Anbetung

Soden	Do. 11.06.2015
Sulzbach	Fr. 12.06.2015

Walldürnwandfahrt

Sa. 20.06.2015

Die Abfahrtszeiten der verschiedenen
Gruppierungen werden im Amtsblatt
bekannt gegeben. Wir hoffen wieder
auf eine rege Beteiligung!

Einladung zum Sommerkonzert

„Für Daheimgebliebene“

Sonntag, 16.08.2015 um 17 Uhr
auf dem Sulzbacher Kirchplatz

Redaktionsschluss für die Juli-Ausgabe:

Sonntag, 7. Juni 2015

Artikel, wenn möglich, per E-Mail an: Susanne.Kiesel@gmx.net



Fasching Sulzbach: Die starke Irmgard begeistert Pfarrer Geiger, Monika Goldhammer und Karin Weber

Jeden Tag einmal
sich dem Himmel entgegenstrecken
und danke sagen
danke empfinden
für alles, was ich geerntet habe
für alles, was gelungen ist
an diesem Tag.

Jeden Tag
sich einmal nur
dem Himmel entgegenstrecken
lachend
und wissen:
Ich bin nicht allein.

Ulrike Berg

